

Olympische
Siegestafel

Der Führer und Reichspostminister Adolf Hitler erfreut sich im fernern Japan einer einzigartigen Volksempfängnis. Aus allen Teilen Japans kamen viele Gesandte in Tokio an, die nun Herr HitlIs Foto nach Berlin bringen und dem Führer überreichen wird. Unser Bild zeigt Herr HitlIs einen Teil der Gesandten, unter denen sich auch ein feierliches Samuraischmuck, eine japanische Nationalflagge, Gewerbe unter vielen anderen befinden. (Großes Bild, Kontrolle)

Frankreich
Deutschland.

Der hohe See sollte dann der Kapitän, wie der Größte „Solz“ weiter berichtet, durch einen Jumpfranz anzuweisen werden, einen spanischen Hafen anzulaufen. Als Anführer der Munition ist nach den Mitteilungen des Blattes ein spanischer Kommunist, der auch der Kommern angehört, festgehalten worden.

Reichsautobahn: Es geht vorwärts!

Reichsautobahn im Ruhrgebiet.

Der Bau der Reichsautobahn im Ruhrgebiet wird unter der Aufsicht der Obersten Bauaufsicht des Reichs fortgesetzt. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen waren allerdings für den Fortschritt der Arbeiten nicht günstig. Durch die Regenfälle sind die unversiegelten Straßen stellenweise überspült und die Arbeiten sind teilweise unterbrochen. Die Bauarbeiten werden jedoch nach dem Abklingen der Regenfälle wieder aufgenommen.

Im Bau befindet sich z. B. die Autobahn Duisburg-Witten, die sogenannte Nordlinie, als Teil der West-Ost-Verbindung Köln - Ruhrgebiet - Hannover - Berlin. Auf der Teilstrecke von der Grenze des Bezirks (nördlich Egerfeld) bis zu Km. 16 (Oberhausen-West) sind die größeren Erdarbeiten, mit Ausnahme derjenigen für die Zufahrt „Breitfeld“, beendet. Die Arbeiten für die Zufahrt „Breitfeld“ und die gesamten Erdarbeiten für die Verbindung der Kölner Straße und die Reichsstraße 111 - Strecke, die der Bau der Reichsautobahn erforderlich macht, wurden in Angriff genommen. Der größte Teil der kleineren Bauwerke dieses Abschnittes ist fertiggestellt. Die noch fehlenden Überbauten an einzelnen Bauwerken werden z. B. aufgebracht. Die Kreuzungsbauwerke der Reichsautobahn Witten - Speldorf über die Kolonnenstraße und die Reichsautobahn in Duisburg werden in 2 Bauabschnitten hergestellt. Die östlichen Bauwerksabschnitte sind fertig. Die Gleisvervielfachungen für den zweiten Bauabschnitt sind im Gange.

Die Arbeiten im Abschnitt Kaiserberg und insbesondere für die Zufahrt am Kaiserberg gehen allmählich ihrer Vollendung entgegen. Der erste Überbau der gleichzeitigen Kaiserbergbrücke ist fertig; für den zweiten Überbau werden die ersten Hauptträger z. B. zusammengefügt. Die aufzuführenden großen Brücken der Reichsautobahn über die Ruhr ist fertiggestellt; ausgenommen werden die letzten Ankerarbeiten vorgenommen. Südlich von Duisburg werden an 2 Stellen die Betonfahrbahnen aufgebracht; außerdem wurde bei Km. 14,5 mit der Herstellung einer 700 Meter langen Fahrbahn in Witten begonnen.

Anlässlich der Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn in Essen überlegten sich am 1. 7. Generalinspektor Dr. Lohr und Generaldirektor Dr. Doppenhagen gemeinsam mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates von dem Fortschritt der Bauarbeiten im Duisburger Bezirk. Den gleichen Abschnitt besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kürzlich während seiner Reise durch das Ruhrgebiet.

Über den Fortschritt der Arbeiten auf der von Km. 24 - 46 (Bohrort, Gladbeck, Gelsenkirchen-West) haben wir bereits Samstag berichtet.

Südlich der Stadt Dortmund sind die Erd- und Bauarbeiten einschließlich derjenigen für die Zufahrt der Städte Dortmund und Lünen an der Gahmmer Straße größtenteils fertiggestellt. In diesem und dem anschließenden Rammeler Abschnitt sind die wichtigsten Überbauten vergeben und werden voraussichtlich bis Ende 1936 ausgeführt. Die Bauarbeiten der Reichsautobahn Dortmund - Hamm, beiderseits der Kreuzungsbauwerke mit der Reichsautobahn nördlich von Hamm, sind im vollen Gange. In den anschließenden Abschnitten werden ebenfalls hauptsächlich Erdarbeiten ausgeführt. An größeren Bauwerken sind hier vollständig fertiggestellt. Die Abbrücke in Km. 101,1 und die Lippelbrücke in Km. 107,4.

Rechts der Lippe wurde mit dem Bau der Autobahn im Jahre 1935 begonnen. Daher befindet sich hier erst ein Teil der vorgesehenen Arbeiten in Ausführung, und zwar die Erdarbeiten und Bauwerke im Abschnitt von Km. 108 bis Km. 119 (Witten) und die Erdarbeiten von Km. 132 bis 139 (Wittenbrück). Die Entwürfe für die durchzuführende Strecke sind aufgestellt; für die Durchführung der Arbeiten im Abschnitt Wittenbrück hat die Oberste Bauaufsicht Essen vor einigen Wochen ein Lager in Witten errichtet, das zur Unterbringung von 200 Unternehmern und deren Familien dient und das erste Lager dieser Art im Bezirk der Obersten Bauaufsicht Essen ist.

Die bisher geleistete Arbeit an der Nordlinie mögen die nachfolgenden Zahlen veranschaulichen: Seit Beginn der Arbeiten wurden rund 11,5 Millionen Kubikmeter Erde und Füllmassen bewegt und 5,5 Mill. Kubik-

meter Mutterboden abgetragen. 17.000 Tonnen Stahlkonstruktion wurden in der gleichen Zeit eingebaut; vergeben wurden bisher insgesamt 27.000 Tonnen Stahlkonstruktion. 295.000 Kubikmeter Beton für Bauwerke und 42.000 Kubikmeter Eisenbeton wurden verbraucht. Zur Bewältigung dieser Leistungen waren bis zum 1. Juli 1936 3.180.000 Tagewerte erforderlich. Der Personalbestand betrug am gleichen Tage 96 Beamte, 274 Angestellte und 174 Lohnempfänger bei den Dienststellen der Reichsautobahn und 7814 Lohnempfänger bei den für die Reichsautobahn tätigen Unternehmern, gegenüber 5338 im Juli 1935 und 5372 am 31. Dezember 1935. Die Zahl der beschäftigten Volksgenossen ist also in den letzten Monaten bedeutend größer geworden.

Die übrigen für das Ruhrgebiet vorgesehenen Autobahnlinien sind nach nicht zum Bau freigegeben, die vorbereitenden Arbeiten sind jedoch zum Teil schon recht weit gediehen. So liegt die Linienführung der Süd-Ostlinie (Köln) - Gelsenkirchen - Essen - Hamm - Bielefeld im allgemeinen fest. Schwierigkeiten bereitet noch der Durchbruch bei Hagen, für den wegen der dichten Bevölkerung und der zahlreichen Eisenbahnanlagen nur sehr wenig Raum vorhanden ist. Die Trasse der geplanten Hollandlinie wurde von Weiden bis zu ihrer Einmündung in die Nordlinie bei Sterkrade roh gelegt. Der Antrag auf Genehmigung durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen wird noch in diesem Monat gestellt werden. Die Vorarbeiten zur Ermittlung der günstigsten Linienführung für die Strecke Hamm - Bielefeld (Kasseler Linie) wurden fortgesetzt.

„Schönheit der Arbeit“ — kurz belichtet

Worte wurden zu Taten. — Einige Beispiele aus Westfalen-Süd, wahllos herausgegriffen. — Auch Herne gut beteiligt.

Mit welcher Intensität der Gedanke „Schönheit der Arbeit“ im Gebiet Westfalen-Süd Gehalt annimmt, beweist ein kleiner Auszug aus der Arbeitsmappe des Bauamtes des Monats Juli. Wir lassen nachstehend den Auszug folgen, um zu beweisen, daß keine Minute stillgefallen wird, sondern daß der Marsch zur Erlangung einer würdigen deutschen Arbeitsstätte ein sehr hartes Tempo hat.

Die Mühlenwerke Plange in Soest mit einer Gefolgschaft von 300 Arbeitskameraden bauen zur Zeit neue Aufenthalts-, Umkleide- und Wochräume. Die innere und äußere Gestaltung verleiht eine Wohnanlage zu werden. Die zur Verfügung gestellte Summe beträgt 25.000 Mark.

Die Gefolgschaft der Verbrauchergesellschaft in Bochum führt in gemeinschaftlicher Arbeit die Gestaltung einer Sportanlage auf dem Betriebsgelände aus. 11. a. wird auch ein Schießstand errichtet. Ein alter Lagerplatz ist für den Ausbau einer Schwimmanlage vorgesehen.

An der Papierfabrik Kappel in der Nähe von Hagen wurden sämtliche Arbeitsstätten und sozialen Einrichtungen umgestaltet, so daß im wahren Sinne des Wortes von „Schönheit der Arbeit“ gesprochen werden kann. Durch Neuanstrich der Werkshallen, Schaffung von Grünanlagen, Errichtung eines Kameradschaftsheimes und einer schönen Umfriedung mit Toreinfahrt wurde in architektonischer Hinsicht eine bauliche Einheit der Form geschaffen. Bei einer für sich stehenden Beschäftigung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde von diesem die vollste Anerkennung in Bezug auf die Neugestaltung der Werksanlagen ausgesprochen.

Auf der Schachtanlage „Hibernia“ in Herne wurde Mitte Juli ein Kasino eingeweiht. Die Innenräume sind in hellen Farben gehalten und architektonisch in eine schöne Form gefaßt. Es gibt allen Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit, für 45 Pf. ein gutes Essen einzunehmen. Ferner stehen ein Billardsaal und eine Kegelbahn der Gefolgschaft zur Verfügung. Für die körperliche Erhaltung der Jugend ist ein Sportplatz hergerichtet worden.

Die Schachtanlage Hannibal 2 in Bochum hat eine neue Sportplatzanlage geschaffen. Die Größe des Sportplatzes, der in tadellosem Zustande ist, beträgt 70 mal 105 Meter. Das Spielfeld selbst ist von einer 400 Meter langen Laufbahn umgeben. Vorbildlich sind auch drei Sprunggruben. Neuartig ist hier vor allem das eigene Entfernungsmessersystem. Am Bau befindet sich zur Zeit das neue Mannschaftsheim. Hier werden Brausebäder und andere Anlagen die Gesamteinrichtung vervollständigen.

Mitte Juli wurde von der Stadtverwaltung Bochum ein Freizeitheim für die Gefolgschaft in Herbede-Ruhr errichtet. Dieses Heim ist durch die freiwillige Hilfe und tatkräftige Mitarbeit aller Arbeitskameraden in ihrer Freizeit errichtet worden.

Die Firma R. G. Schmole A.-G., Menden, hat sich entschlossen, für ihre 1200 Arbeitskameraden ein Kameradschaftsheim mit einer würdigen „Erholung der Arbeit“ und den erforderlichen Nebeneinrichtungen zu erbauen. Sämtliche Arbeitshallen sind bereits im Sinne von „Schönheit der Arbeit“ überholt und sehr schöne Grünanlagen geschaffen worden. Weiterhin sollen großzügige Sportanlagen für Fußball und Tennissport und eine Reitbahn angelegt werden.

Auf der Zeche Graf Schwerin Castrop-Rauxel wird zur Zeit im Sinne von „Schönheit der Arbeit“ eine Schwimmbadanlage für die Gefolgschaftsmitglieder errichtet. Die Größe des Beckens soll 40 mal 60 mal 3 Meter betragen. Das Wasser soll einer Quelle entnommen werden, die unweit des Sportplatzes entspringt. Neben dem großzügigen Freibad werden noch Kinderplätze, Sandbecken und ein Vornachbecken zur Anwärmung des Wassers geschaffen.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Martha Genenger 3.03.4.

Wenn auch annehmen war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Bestleistung gerechnet. Im schönen hügeligen Stil legte sie die 200 Meter in 3.03.4 Minuten hin. Die alte Bestleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3.06.3. Ueberraschend gut schwamm die junge Holländerin Petti Kastein, die mit 3.07.8 vor der Japanerin Tsuboi in 3.15 und Vopallainen (Finnland) (3.19.7) den zweiten Platz belegte.

Die Frauenerin Hanni Holzer mit der schlechten Zeit von 3.11.4 nur vier wurde. Die Dänin Soerenen liegt in 3.06.7 vor der Schwedinnen Isberg (3.08.7) und der Holländerin Baalberg (3.10.4).

Spinde

1936

32. Jahrgang

Erfassung der Berufsschulpflichtigen

Wie der Reichsversicherungsminister in einer Verfügung mitteilt, können nach bisher gemachten Erfahrungen bei Wohnortwechsel Berufsschulpflichtige häufig nicht rechtzeitig und vollständig in der Berufsschule des neuen Wohnortes erfasst werden. Der Minister ordnet daher an, daß die Leiter bzw. Leiterinnen sämtlicher beruflicher Berufsschulen die Zugewanderten unverzüglich von der erfolgten Abmeldung eines Berufsschulpflichtigen zu benachrichtigen haben. Der Erfolg ist den Unterrichtsverwaltungen aller Länder zur Kenntnis gegeben worden.

Reichsbahn-Ferienfahrt ins „Blaue“

Das Reichsbahn-Verkehrsamt Essen 1 veranstaltet am Sonntag, dem 30. August 1936, eine Ferien-Ausflugsfahrt ins Blaue mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung. Wirtschaftsbetrieb der Mittropa ist im Zuge. Der Sonderzug fährt in folgendem Plan:

7.17 Uhr	ab Essen-Altenessen	an 23.25 Uhr
7.27 "	Gelsenkirchen-Hbf.	23.15 "
7.47 "	Wanne-Eickel-Hbf.	22.59 "
10.11 "	an "	ab 20.52 "

Für die Orte abwärts der Sonderzugstrecke verkehren günstige Anschlusszüge für die Hinfahrt und Rückfahrt. Das Nähere ist aus den Aushängen zu ersehen; auch erteilen die Fahrkartenausgaben weitere Auskunft.

Besser als alle Worte

überzeugt ein Probebezug von den Leistungen des „Herner Anzeigers“. Ohne Verpflichtung können Sie diese fortwährende Tageszeitung eine Woche lang kostenlos erhalten, um sie kennen zu lernen. Wir sind sicher, daß Ihr Urteil günstig ausfallen wird und daß Sie sich dann für einen dauernden Bezug entscheiden werden. Schreiben Sie wegen des Probebezugs eine Postkarte an unsere Geschäftsstelle: Hermann-Göring-Straße 8, neben dem Postamt. Auch die Botinnen nehmen Bestellungen an.

Bestellschein

Dem Boten übergeben oder der Geschäftsstelle Hermann-Göring-Straße 8 einsenden.

Herr
 Frau
 Beruf:
 Wohnung:

bestellt hiermit den Herner Anzeiger. — Mitlieferung der Wochen-Illustrierten „Der Feuerreiter“ zum Sonderpreis von 7 Pf. je Nummer ist erwünscht — nicht erwünscht.

Bitte an Bekannte weitergeben!

genommen hat, daß es fabelhaft in einer fruchtbaren Ebene liegt, durch die sich ein schmaler Bach, die Lubs, schlängelt. Früher sei das Heim ein Schloß gewesen, und beim ersten Anblick sei es ihm wie ein „Kaffeebüchchen vom lieben Gott“ vorgekommen. Umgeben sei es von einem großen Park und einer geräumigen Wiese. Sechs Schlafräume habe das Heim aufzuweisen, zwei Badräume, ein Kranken- und zwei Eßsäle und noch viele andere Zimmer. Die Lagerleitung, der Lagerführer und die beiden Gruppenführer hätten besondere Zimmer. Auf so einem Zimmer der Jungen liege man durchsichtig mit 12 bis 14 Kameraden. Jede Stube habe ihren Stubenführer oder Stubenführerin, der dafür zu sorgen habe, daß alles in Ordnung sei. Die Küche besorgten zwei Mädel aus dem weiblichen Arbeitsdienst.

Wie es uns auf unserer Stube gefällt?

Den Strohhalm haben wir zuerst als ein gefährliches Instrument an. Aber er hat es in sich und, so erzählt ein Junge weiter und legt sich dazu ein, daß Strohhalm die besten Schlafstätten seien. Die Stubenführerinnen seien Kerle, mit denen sich eine Stube schon teilen lasse, ganz gleich, ob ihre Väter Beamte, Kumpels, Fabrikarbeiter und sonst was seien, hier werde brüderlich gelebt. Unterschiede gebe es nicht. Wozu man sich im Anfang noch nicht entschließen konnte, sei nun an der Tagesordnung, nämlich das freiwillige Zurücklassen der Kaffeehölzer als Strohspende. Das Preisbehalten werde auch preisgegeben, und so komme die Ordnung von allein. Ja, das Bettbauen sei nicht leicht gewesen, damit habe man im Freien angefangen. Die Betten, diese Biester, seien zuerst trotz allen Streichelns nicht glatt zu bekommen gewesen, ebenso war es mit den Kopfkissen, aber mit Selbstvertrauen und Spucke wäre auch diese Schwierigkeit überwunden worden.

Ein Arbeitslag.

Was ein solcher Tag bringt, erfahren wir durch die allabendliche Befehlsausgabe. Mit dem Hissen der Fahne beginnt er. Das geht wie beim Militär, mit viel Juch- und viel Begeisterung. Und dann kommt der Frühstück. Wenn das Horn ertönt, haben wir schon den Kaffee auf. Heraus, angetreten, Marsch, marsch! Rechts auf! Im Laufschritt! Bei 100 Meter wird es uns schon merktlich besser, aber auch den Schlafmühen. Ist ja alles halb so wild. Der Hofd heißt „Unteroffizier vom Dienst“ und er pfeift uns auch nach der Mittagsruhe heraus. Auf zum Sportplatz! Keulenwerfen, Schlagball hier, Lauf 100-m-Lauf und die die Sportart. Wenn wir heim marschieren, schmeckt uns das Abendbrot noch mal so gut. Wir gehen auch schon mal auf Erkundigungen aus. Es macht Spaß, man entdeckt dabei noch viel. So haben wir bei unseren Erkundigungen

Erlebnisse Herner Jungen im Landjahlager Linderode-Niederlausitz

Von den vielen Herner schulentlassenen Jungen, die im April dieses Jahres auskoren wurden, ist die erste Gruppe zum deutschen Wanne der Zukunft, das Landjahr mitzumachen, kamen 8 Jungen ins Landjahlager Linderode. Dieses Lager liegt im Kreise Sorau in der Niederlausitz und ist mit 80 weitausläufigen Jungen, neben den Hernern noch mit 72 aus Hamm, belegt. Sie alle traten das Landjahr mit dem Vorsatz an, so zu werden, wie der Führer seine Jugend wünscht: Klug wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl! Raum einen Monat im Lager, haben die Jungen schon ein Landjahrgefühl zusammengefaßt, das einen Beweis des regen geistigen Lebens gibt, welches im Linderoder Landjahlager herrscht. Beiträge dazu lieferten: Günther Reich, R. Reimier, H. Krampe, R. W. Gebrecht, Hans Baumann, W. Klinge, H. Neuroth u. a. m. Und der Lagerführer Dr. Guloth, der eifrig daran mitgearbeitet hat, teilt darin zum Schluß mit, daß es sich um Tagebuchaufzeichnungen, Schulungsberichte und Niederschriften der Belegschaft handelt.

Der Lagerführer hat das Wort.

Dr. Guloth eröffnet das Heft mit dem Hinweis, daß noch vieles im Lager auszubauen ist, in Haus und Garten, daß aber bereits trotz der kurzen Zeit sehr anpackt und vieles fertiggestellt sei. Davon, und namentlich von der Arbeit der Jungen, solle nun dieses Heft den Eltern und Verwandten und auch den Linderoder Nachbarn erzählen. Wenn auch nicht direkt, so sei doch jeder Junge an den Berichten mitbeteiligt. Die Linderoder würden darin vor allem Neues finden, denn tagtäglich marschieren die Jungen singend durch ihr Dorf, helfen ihnen vormittags auf dem Felde und erzählen ihnen vom Sinn und der Bedeutung des Landjahlagers.

Streifzug durch das Dienstbuch.

Das Datum geht vom 19. April bis zum 16. Mai 1936 und beginnt mit einem Sonntag. Das Wahnehmen für die Landjahruniform steht oben und ist wichtig genug, erwähnt zu werden, weil die jungen Soldaten doch bei Unzulagen aus Anlaß des Geburtstages ihres Führers, bei Besuchen und Ausmärschen sowie Feiern wie am 1. Mai usw. die Landjahrjugend ehrenvoll präsentieren wollen. Da besucht schon am 3. Tage die Gruppe 1 das Lager Gersdorf, mit Linderoderer Jungen belegt. Aber dann geht es mit der praktischen Betätigung im



Jugend aufs Land

Am Landjahr lernt die Stadtjugend die harte und schwere, aber gesunde Arbeit des Bauern kennen. Wenn man den ganzen Tag in der freien Natur fleißig gearbeitet hat, schmeckt's noch einmal so gut. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Nr.

Zwei

Ran

Recher und R
Schreibmaschinen
refo

Reu unj

28 Jungen un

Das Zeital
dieser Welt.
was die Juge
engen Siehtag
früher zeitwe
verdarben. U
Sport gewande
zu tun hat. D
erinnert. Guts
Zeit als hie
Sportausg von
Badehöfe: das
verlahren mit
Es ist ein Gl
Jugend ist bei
merad des Leh
Lehrer der ihm
leuchtendes Vor
mit. Und gar
Nährhaftig, de
seinen Jungen
Wilmersdorf R
Turnunterricht
die Goldmedaill
den Olympialie
Kampf vorbei
bevorzoger Führ
ten ihren „Betr
wünschend. Sich
relektendar Stid
wurde. Dem V
noch erinnern w
tragen.

König Karoul

König Karoul
tet, bis keine He
Heimat zurückkeh
schickt, hat ihnen
und Glückwünsche
ein Mann, der d
so wie er haben
König Boris von
und Lebendigkeit
des Olympischen
Jubel. Und der K
Stühle weiter un
Freitag zu der
Hedrennen durch
Schweden, der sich
nicht nur gekomm
sogar einen Schri
Mannschaft seines
Kamerad unter Ka

Wissen Sie was „

Ich habe es bis
mit geläufig: ich
maschine. Und zw
sonst mühte ja all
vielmehr, als ich d
pißchen Stabions i
geläßt 50 dort den
Verfügung stehend
surchbar eilig, der
auf möglichest schne
fürzte ich mich wie
ich die erste Zeile
lauter angereimtes
einmal das Gehir
nicht eigenes dumm
maschine aniah. Je
Schreibmaschinen o
nützliche Apparate
fügung sind. Sogar
Zeichen, die es in
Führt, als ich kein
deutlichen Gewohnh
dichte genommen. T
denn das a stand de
Tasten von y und
bin ich doch damit
gerade in diesem ol
benötigt.

Ein toller Hecht.

Ein ganz toller
mann Glenn Worri
mann Robert Clark.
als am Freitag die
beendet waren. Es si
Und lustig ga geradeu
spielsweise Glenn W
ein solcher Zehnfüß
angefangen mit Fuß
Epok gehabt, daß e
Im übrigen nicht un
harten amerikanischen
dann zur Genußsüß
Glenn bekam immer
er machen, er hatt
Trainingspartner. T
immerhin sehr ungew
Trainer, von Brutus
1000 Kilometer von
Trainingsanweisungen
gearbeitet. Ausgepre
lings erst seit gut ein
lingsobrieite aus der
durch diese Anweisung
der heutigen Höhe en



Oesterreichischer Doppelerfolg im Kanu

Zwei Goldene im Kajak-Einer und Kajak-Zweier / Deutschland Sieger im Tandemfahren, dazu zwei Silberne und drei Bronzene / Dreifacher Zehnkampf-Sieg von USA

Randbemerkungen

Schnee und Vorbild. — Könige und Olympiasieger. — Schweiß und Tränen für alle Sprachen der Welt. — Weltrekordmann durch Kurzstreckenlauf. — Von unserer nach Berlin entfallenden Sonderbeilage.

28 Jungen und ein Olympiasieger!

Das Zeitalter des Sports hat dieses gewandelt auf dieser Welt. Und wenn schon irgendwo, dann in allem, was die Jugend betrifft. Es sind vorbei die Zeiten der engen Stiefchen und der langen Schlauchhosenbeine, die früher teilweise über zehnjährigen Knirpsen das Leben verbarben. Und so, wie sich die Jugend mit durch den Sport gewandelt hat, so wandelte sich alles, was mit ihr zu tun hat. Du liebe Güte, wenn man sich alter Zeiten erinnert, Guts-Muts und Turnvater Jahn galten in ihrer Zeit als die Revolutionäre. Und als Lehrer sich im Sportausgang vor keinen Schülern zeigen oder gar in der Badehöhle, das wäre sicher fast ein Grund zum Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gewesen. Es ist ein Glück, das es nicht mehr so ist. Die neue Jugend ist bei aller schuldigen Achtung Freund und Kamerad des Lehrers. Und nichts schöner, als wenn der Lehrer der ihm anvertrauten Jugend auf jedem Gebiet leuchtendes Vorbild sein kann. Das freut an und reizt mit. Und gar der eigene Lehrer als Olympiasieger. Wahrheitsliebender Studentreferendar Gerhard Stöckl kann seinen Jungen am Goethe-Kanalbau in Berlin-Wilmersdorf Vorbild sein. Und seine Quarta, der er Turnunterricht gibt, sich fichernd mit dabei, als es um die Goldmedaille im Sperrrennen ging. Erlebte jubelnd den Olympiasieg ihres jungen Lehrers. Und als der Kampf vorbei war, da teilten die Jungen unter vorher befehlter Führung in die Teilnehmeräume und umringten ihren „Herrn Studentreferendar“ begeistert und Glück wünschend. Sicher, daß auch dieser Dank dem Studienreferendar Stöckl mit dem schönsten Lob für seinen Sieg wurde. Dem Lehrer Stöckl, an den sich seine Jungen noch erinnern werden, wenn sie selbst schon graue Haare tragen.

König Karouf telegraphiert!

König Karouf von Kanton hat gar nicht erst gewartet, bis seine feierlichen Olympiasieger wieder in die Heimat zurückkehrten. Er hat ihnen ein Telegramm geschickt, hat ihnen im Namen ihres Vaterlandes gedankt und Glückwünsche ausgesprochen. König Karouf ist sicher ein Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Und so wie er haben es auch andere Fürsten und Könige. König Boris von Bulgarien lag mit größter Anteilnahme und Lebensfreude neben dem Führer der Ehrentribüne des Olympischen Dorfes und ließ die mit ihm gemeinsamen Jubel. Und der Kronprinz Umberto von Italien ließ zwei Stühle weiter und trat desgleichen. Er fuhr sogar am Freitag zu der Rednerbahn, auf der die olympischen Rednerreden durchgeführt werden. Und der Erzbischof von Schweden, der sich bekanntlich auch in Berlin aufhält, ist nicht nur gekommen, um sich alles anzusehen. Er geht sogar einen Schritt weiter und kämpft selbst mit in der Mannschaft seines Landes beim Reiten, als Sportskamerad unter Kameraden.

Wissen Sie was „374222,4“ heißt?

Ich habe es bisher noch nicht geküßt, aber jetzt ist es mir geläufig: Ich habe einfach eine verkehrte Schreibmaschine. Und zwar nicht jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, sonst müßte ja alles solches Rasterwörter sein. Es war vielmehr, als ich das erste Mal im Riesenbau des Olympischen Stadions in den Redneräumen zu einer der ungefähr 50 dort den Journalisten aus der ganzen Welt zur Verfügung stehenden Schreibmaschinen griff. Es war furchtbar eilig, denn natürlich wollten die Reporter immer auf möglichst schnelle Berichte. Und weil es so eilig war, fürchte ich mich wie ein Böse auf die Arbeit. Aber als ich die erste Zeile geschrieben hatte, stand auf einmal lauter unangenehmes Zeug da. Vor mir mit mir erst einmal das Gedächtnis, dann in meinem Taschenspiegel mein eigenes dummes Gesicht und zum Schluss die Schreibmaschine an. Ich habe mir dann weiter fast sämtliche Schreibmaschinen angesehen und festgestellt, daß solche nützliche Apparate für alle Sprachen der Welt zur Verfügung liegen. Sogar solche mit griechischen Buchstaben und Zeichen, die es in unserer Schriftsprache gar nicht gibt. Als ich keine unbedeutende finden konnte, die meinen deutschen Gewohnheiten entsprach, habe ich eine holländische genommen. Das ging zwar auch nicht ganz glatt, denn das a hand dort, wo bei uns das q ist und auch die Tassen von a und z waren vertauscht. Aber schließlich bin ich doch damit zu Werke gekommen, obwohl man ja gerade in diesem olympischen Betrieb das a sehr häufig benötigt.

Ein toller Hecht.

Ein ganz toller Jäger, dieser Zehnkampfweltrekordmann Glenn Morris aus USA, und ebenio kein Landsmann Robert Clark. Klar an der Spitze lagen die beiden, als am Freitag die ersten 5 Übungen des Zehnkampfes beendet waren. Es sind wirklich zwei fabelhafte Athleten! Und lustig geradezu ist es, wenn man erfährt, wie bei solchen Zehnkämpfern wurde. Mit 12 Jahren hat er angefangen mit Fußball. Und daran hat er so einen Spaß gehabt, daß er zunächst gar nichts anderes wollte. Am liebsten nicht unter Fußball, sondern den ungemein übrigen amerikanischen Rugby-Fußball. Allmählich ging's dann zur Gewohnheit und dann zur Leidenschaft. Und Glenn bekam immer mehr Spaß daran. Aber was sollte er machen, er hat gar keine geeigneten Trainer und Trainingspartner. Da kam er auf eine glänzende, aber merkwürdig ungewöhnliche Idee. Er betrug von einem Trainer, dem Brutus Hamilton, dessen Wohnort rund 1000 Kilometer von dem seinen entfernt liegt, schriftliche Trainingsanweisungen. Und danach wurde dann heftig gearbeitet. Ausgesprochen auf den Zehnkampf hin allerdings erst seit einem Jahre. Es müssen wahre Trainingsbrüder aus der Wunderwelt gewesen sein, daß Morris durch diese Anweisungen keine natürlichen Anlagen zu der heutigen Höhe entwickeln konnte!

Beginn der Schwimm-Wettbewerbe

Grau in grau war am Samstagmorgen der Himmel, als um Punkt 9 Uhr die Schwimmer bei den Olympischen Spielen 1936 zum ersten Mal zu Wort kamen. Die olympischen Schwimm-Wettbewerbe wurden mit den sieben Vorläufen über 100 Meter Kraul eingeleitet. Nach einem starken Gewitterregen, der eine Stunde vor Beginn der Kämpfe recht erfrischend wirkte, sich aber bald wieder legte, waren beim Start des ersten Vorlaufes etwa 10.000 Zuschauer im herrlichen Olympia-Schwimmstadion auf den steil ansteigenden Rängen versammelt. Hoch oben an den Scheinwerfern hatte man Seile gezogen, an denen die Wimpel der an den Schwimmwettbewerben beteiligten Nationen lustig im Winde flatterten. Auf dem vorgelagerten Platz, wo sich diesmal die Velle nieder gelassen hat, sind alle Plätze eingenommen: ein Zeichen, daß die Schwimmwettbewerbe allmählich in den Vordergrund der Aufmerksamkeit stehen. Auf der Ehrentribüne verfolgt Dr. Frid interessiert die ersten hart umkämpften Vorläufe.

Das rund 50 Mann starke Feld ist in sieben Vorläufe eingeteilt. Die zwei Reiten eines jeden Vorlaufes und die beiden schnellsten Dritten des Gesamtfeldes qualifizieren sich für den Zwischenlauf.

Fid vor Eist und Gabrielson.

Der erste Vorlauf über 100 Meter Kraul brachte ein überaus hartes Rennen zwischen dem ungarischen Europameister Eist und dem Weltrekordler Peter Fid (USA). Der Amerikaner erzielte den besten Start, und brauchte bei 50 Metern in 25 Sekunden knapp vor Eist an, und brauchte sich nicht mehr anzustrengen, um in 57,7 Sekunden knapp vor Eist und dem Briten Gabrielson in 1:01,2 zu gewinnen.

Yusa-Japan besiegt Highland.

Am zweiten Vorlauf lieferten sich Japans junge Hoffnung Yusa und der sich stark verbesserte Amerikaner Highland ebenfalls einen erbitterten Kampf. Bei der 50-Meter-Warte lag Yusa mit 25,8 Sekunden knapp vorn, baute seinen Vorsprung aber auf der zweiten Bahn des aufgestauten 50-Meter-Bades sicher aus und siegte deutlich sichtbar in 57,8 vor Highland 59,9 und dem Australier Kenball, der 1:01 als Dritter folgte.

Seito Schwarz enttäuscht.

Im dritten Vorlauf war ein gutes Durchschnittsfeld vereint. Der Engländer French-Williams hat zunächst allerlei Mühe, um den schnellen Philippinen Altalubin in 1:00,7 hinter sich zu lassen. Unter Vertreter Seito Schwarz enttäuschte und kam in 1:01,8 nur auf den dritten Platz, womit er mit dieser mäßigen Zeit auschied.

Krai — Fischer Koplan Kopf.

Der junge japanische Nachwuchsschwimmer Krai, der im Training unter 57 Sekunden geschwommen hatte, trat im vierten Vorlauf auf den deutschen Europameister Helmut Fischer. Nach glänzendem Start lag Fischer bei 50 Metern kaum sichtbar vor dem Japaner Krai. Fischers Stil war zwar flüssiger und für das Auge schöner, trotzdem ging der Japaner bei 80 Metern im Endspurt an Fischer vorbei und siegte in 57,5 Sekunden mit Handschlag vor dem Bremer, der 57,9 benötigte. Der Ungar Groj belegte in 1:01,3 den dritten Platz.

Ein zweiter japanischer Erfolg.

Auch im nächsten, dem fünften Vorlauf, gab es einen japanischen Sieg. Taguchi erreichte mit 57,5 Sekunden die gleiche Zeit wie sein Landsmann Krai und siegte sicher vor dem Dänen Christensen (1:01,1) und dem Kanadier Carlen.

Auch Heibel qualifizierte sich.

Ueberaus hart umkämpft war auch der sechste Vorlauf, in dem sich Hermann Heibel als zweiter Deutscher für den Zwischenlauf qualifizieren konnte. Der Jugoslawe Wilian, von dem man vor einiger Zeit unter 59 liegende Zeiten übermitteln bekam, verlor Heibel nach einem harten Kampf auf dem zweiten Platz. Die Zeit für Wilian betrug 1:00,6, die für Heibel 1:01,6. Als Dritter kam in 1:01,7 der Philippine Dibal ein.

Vindereen schaffte 58,8.

Im letzten Vorlauf sicherte sich der Amerikaner Vindereen im schönen Stil den ersten Platz in 58,8 Sekunden vor Dr. Aban Remes (Ungarn) mit 1:00,2 und dem schnellen Finnen Pietanen (1:01).

Vier Vorläufe über 200 Meter Brust der Frauen

Martha Genenger und Hilde Machata schwammen Olympiarekord.

Im Anlauf an die Vorläufe zum 100-Meter-Kraulschwimmen der Männer wurde mit den Vorläufen zum

200-Meter-Brustschwimmen der Frauen begonnen. Das rund 25 Schwimmerinnen starke Feld war in vier Läufe aufgeteilt. Erfreulicherweise konnten sich alle drei Deutsche für den Zwischenlauf qualifizieren. Selbst Hanne Hölzner siegte in 3:06,7 vor der Schwedin Isberg (3:08,7) und der Holländerin Baalberg (3:10,4).

Hanne Hölzner siegte.

Die erste Enttäuschung gab es im ersten Vorlauf, wo die Vlaenerin Hanne Hölzner mit der schlechten Zeit von 3:11,4 nur Vierte wurde. Die Dänin Soerenen siegt in 3:06,7 vor der Schwedin Isberg (3:08,7) und der Holländerin Baalberg (3:10,4).

Martha Genenger 3:03,4.

Wenn auch unangenehm war, daß die Krefelderin Martha Genenger den zweiten Vorlauf gewinnen würde, hatte man doch nicht im Vorlauf mit einer neuen olympischen Weltleistung gerechnet. Im schönen flüssigen Stil legte sie die 200 Meter in 3:03,4 Minuten hin, die alte Weltleistung hielt die Australierin Dennis aus dem Jahre 1932 mit 3:06,3. Ueberaus gut schwamm die junge Holländerin Jenni Kastein, die mit 3:07,8 vor der Japanerin Tsuboi in 3:15 und Vappalainen (Finnland) (3:19,7) den zweiten Platz belegte.

Auch Machata in Rekordlaune.

Verblüfft und mit der Vorhand fahrend, ging die Japanerin Hilde Machata sofort an die Spitze des Feldes und man merkte, daß sie die eben aufgestellte Olympiarekordzeit von Martha Genenger verbessern wollte. Die ersten 100 Meter schlug die Japanerin im dritten Vorlauf in 1:27 an. Schon hier lag die kleine, kräftige Japanerin weit vor dem übrigen Feld, das von der Dänin Christensen angeführt wurde. Mit großartigem Spurt, fast waagrecht im Wasser liegend, stellte die Japanerin die Olympiarekordzeit auf 3:01,9. Man darf also auf den Zwischenlauf Martha Genenger — Hilde Machata gespannt sein. Den zweiten Platz belegte die Dänin Christensen in 3:10,9 vor der Engländerin Gomm (3:15,7) und der Amerikanerin Cummings (3:21,9).

Trude Wollschläger Erste in 3:08,5.

Ein tatfühl, überaus fluges Rennen schwamm im vierten und letzten Vorlauf die Duisburgerin Trude Wollschläger. Sie ließ sich ruhig bis 100 Meter von der Engländerin Storen führen, die mit 1:27,6 bei 100 Metern Schläger. Dann aber zog die Duisburgerin mit fräftigen Schlägen und wuchtiger Beinarbeit nach vorn und ließ nach kurzem Kampf ihre Gegnerinnen hinter sich. In 3:08,5 siegte Trude Wollschläger vor Storen-England (3:10,8) und Maria Vent-Brasilien (3:17,2) und der enttäuschten Dänin Nielsen, die 3:21,3 benötigte.

Für die beiden Zwischenläufe am Sonntagvormittag qualifizierten sich die ersten drei eines jeden Vorlaufes und die beiden schnellsten Vierten des Gesamtfeldes, also auch Hanne Hölzner-Blauen mit der Zeit von 3:11,4.

Musverkauftes Schwimm-Stadion

Schon lange vor Beginn der ersten Wettkämpfe am Samstag war das schöne Olympia-Schwimmstadion schwarz von Menschen. Es mögen rund 20.000 Menschen gewesen sein, die den Start des ersten Vorlaufes zum 100-Meter-Kraulschwimmen der Frauen miterlebten. Unter den Ehrengästen sah man auch u. a. den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess.

Schon im ersten Vorlauf des über 50 Mann starken Feldes, das in fünf Vorläufe eingeteilt wurde, trat die deutsche Meisterschwimmerin Gila Rendt in Aktion. Die Holländerin Ri Wollenbroek war ihrer Stärke konstant. Vom Start weg ging Gila Rendt in Führung und legte die ersten 50 Meter in 29,6 Sekunden mächtigem Endspurt ein. „Am Nu hat sie sich die Spitze geholt und gewinnt ihr erstes Rennen in der guten Zeit von 1:06,4 vor Gila Rendt-Deutschland mit 1:07,3, Rams-U.S.A. 1:08,7 und Temar-Canada 1:09. Die Zeit von Ri Wollenbroek bedeutet neuen olympischen Rekord. Der alte Rekord wurde von der Amerikanerin Helen Madison mit 1:06,8 gehalten.

Im dritten Lauf gab es für Deutschland eine kleine Enttäuschung. Die holländische Berlinerin war nicht in Meistersform und mußte sich mit dem fünften Platz zufriedengeben und schied damit aus.

Im fünften und letzten Vorlauf schied auch die dritte Rheinländerin führte zwar bis zur Wende und legte die 50 Meter in 30,3 zurück, doch hatte sie sich so stark ausgerechnet, daß es ihr von 80 Meter ab, als das übrige Feld zum Endspurt ansetzte, nicht mehr gelang, mitzuhalten.

olympischen Amateure abgelegt hat, einfach nicht mit einer Goldmedaille für irgend ein großes oder kleines sportliches Vergehen bei der freiwilligen Sportausübung belohnen selbst, falls es in den Statuten des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) steht, und veranlaßt sein sollte. Man stelle sich vor: es könnte in solchen Situationen ja auch sein, daß der Betreffende solche Vergehen gerichtet haben, die es ihm nicht zum nächsten Laufe gestattet. Dann hätte Merens vielleicht erst 16 Reichsmark als Gegenwert für 100 Franken bekommen müssen, ehe er an Vilet im zweiten Lauf des Endlaufes zum 1-Km-Medaille um olympische Ehren schlug und sich die Goldmedaille holte.

Die Sache mit den 100 Franken ist sicher das Kurioseste, was ich bisher auf den Olympischen Spielen 1936 erlebt habe. Und man soll die Sache nicht traurig nehmen. Aber lassen sollte man doch dafür, daß die Kenntnis vom olympischen Amateurstandpunkt rechtliche Verletzung und schließlich dann auch rechtliche Verwendung findet!

Zwischenläufe der Männer

Kaum waren die fünf Vorläufe der Frauen beendet, da fiel auch schon die erste Entscheidung im ersten Zwischenlauf der Männer über 100 Meter Kraul. Bis 80 Meter kämpft Hölzner verblüfft mit, muß aber auch noch später den Amerikaner an sich vorbeiziehen lassen. Der Japaner Taguchi gewann den harten Kampf in 57,9 Sek. vor dem Ungar Eist (58,1) und dem Amerikaner Fid (58,8). Für Hölzner wurden 58,3 Sek. gestoppt. Die ersten drei eines jeden Zwischenlaufes und der beste Vierte kommen in den Entscheidungslauf.

Elegant geht der kleine Japaner Yusa über die Bahn und kann im fabelhaften Endspurt in Olympiarekordzeit (57,7), ohne sich ganz auszugeben, siegen. Sein Landsmann Krai belegte in 57,9 sicher vor dem Amerikaner Vindereen (58,7) und dem zweiten Amerikaner Highland mit 59,4 den zweiten Platz.

Nach den beiden Zwischenläufen stehen nun die Teilnehmer für den Endlauf, der am Sonntagvormittag ausgetragen wird, fest. Hölzner-Deutschland, der im ersten Zwischenlauf 58,7 als Vierte schwamm, kommt also mit der besten Zeit ebenfalls noch in die Entscheidung. Für den Endlauf qualifizierten sich: Yusa, Krai, Taguchi (Japan), Eist (Ungarn), Fid, Vindereen (USA) und Helmut Fischer (Deutschland).

50.000 beim Zehnkampf

Der Wert des Zehnkampfes steht unerschütterlich fest. Man braucht kein Wort mehr darüber zu verlieren. Auch die große olympische Gemeinde in Berlin schätzt ihn vollkommen. Das unterstrichen 50.000 Schaulustige, die am Samstagmorgen „nur“ zu den zwei Übungen über 110 Meter Hürden und im Diskus der Zehnkämpfer ins Stadion gekommen waren. Das Wetter war zwar ein recht unidischer Kantonist. Es drohte Regen, aber es war angenehm warm.

Hun Morris vor Clark und Parter.

Shade, Milles Järvinen, der große Finne, ist erkrankt und kann nicht mehr mitmachen. Aber seine Kameraden liegen nach wie vor in einem heißen Kampf um die Führung. Sie schaffen prächtige Kämpfe. Und wie hervorragend ihr Leistungsvermögen ist, das lehren erneut die 110 Meter Hürden. Glenn Morris, der Kanadier aus den Staaten, spielte nun sein Können aus. 14,9 für 110 Meter Hürden, das ist für einen Zehnkämpfer fabelhaft. 446 Punkte waren das für ihn und damit schloß sich Morris auf den ersten Rang vor seine Landsleute Clark und Parter. Parter schloß es in genau 15 Sek. Guhl-Schweiz lief 15,6 und Clark kam in 15,7 über die Hürden. Unter Erwin Huber legte in 15,8 über die Hindernisse und holte sich damit den sechsten Platz in der Gesamtwertung. Die 15,2 von Helmut Bonnet waren ebenfalls ausgezeichnet und so kam der Deutsche auf den achten Rang.

Huber und Bonnet halten sich gut.

43,02 Meter warf Glenn Morris dann den Diskus. Und so zeigte er nun schon in fünf von sieben Wettbewerben die beste Leistung. Ueber 40 Meter kam nur noch der Schweizer Guhl, eine prachtvolle Wechselläuferin, der 40,97 Meter warf. Mit von den 23 Schafften über 30 Meter. Huber-Deutschland erreichte nur 35,49 Meter als beste Leistung und fiel damit auf den sechsten Platz in der Gesamtwertung zurück, während Bonnet vom achten auf den achten vorrückte.

Stäffeln und Zehnkampf

Der Samstag, der langverheißene Tag der Spiele, hat einen Regenbelch. Wieder sind die Ränge im Stadion vollbesetzt, trotzdem mit dem 3000-Meter-Hindernisslauf nur eine Entscheidung auf der Tageskarte steht. Über eine willkommene Zugabe sind die Vorrennen in allen Stäffeln, die bei ihrer großartigen Befehlung Glanzleistungen erwarren lassen.

Die Vorrennen über 4 mal 100 Meter.

Ueber Mittag war ein schweres Gewitter über Berlin heraufgezogen. Der Wind ist frisch, sogar etwas kühl. Nun gehen gleich die Kämpfe des Nachmittags ein. Der Zehnkämpfer findet den Stadionspruch, die achte Übung der Zehnkämpfer, an. Nun erscheinen auch die Läufer der Stäffelläufe auf der Bahn. Reges Leben und Treiben erfüllt den Innenraum. Die Läufer sind etwas nervös. Sie trüppeln aufgeregter über den grünen Teppich des Rasens, erscheinen dann auf dem durch den Regen in matten Rot leuchtenden Rand der Bahn, legen einige kraftvolle Sprünge hin und prüfen noch einmal, ob auch die Übergabe des Stabes flappert.

USA in 40 Sekunden vor Italien.

Der dreifache Olympiasieger Jesse Owens startet für die Staaten und hat vor dem ersten Wechsel bereits Finnlands ersten Mann überholt. Metcalfe macht auf der Gegenrader die gesamte Kurvenvorgabe weit und mit großem Vorsprung überreicht Draper an USA den Stab. Wie ein Blitz legt der letzte Mann der USA, dem Ziele entgegen und erreicht es in der bestehenden Weltrekordzeit von 40,0 Sekunden. Und das ohne jede Anstrengung! Italien wird Zweiter und kommt so ins Finale. Es folgt Südafrika vor Japan (diskantiert wegen Weltmeistertiteln überzogen) und Finnland.

1. Vorlauf 4 mal 100 Meter: 1. USA (Owens, Metcalfe, Draper, Watson) 40,0. 2. Italien 41,1.

Holland und Argentinien.

Wie schon die Staaten zum Auftakt, so machen auch im zweiten Vorlauf die Holländer ein Rennen für sich. Boersma, van Beeren, Berger und Olenbarr sind Kollisionspunkte. Schon durch van Beeren leuchtet die Orangebois in Front und Holland siegt sicher. Argentinien kommt mit in die Entscheidung. Die Ungarn belegen den wertlosen dritten Platz vor den Engländern, die bereits beim zweiten Wechsel, wie vorher schon Japan, die Marke überschritten.

2. Vorlauf über 4 mal 100 Meter: 1. Holland (Boersma, van Beeren, Berger, Olenbarr) 41,3. 2. Argentinien 41,9. Ausgeschieden: Ungarn 42,0, England, Frankreich und C.

Die Kanu-Kurzfischnregatta

Zwei Silberne und eine Bronzene für Deutschland

Die Entscheidungsläufe auf der Kanu-Kurzfischnregatta im herrlich gelegenen Grünau brachten auch am Nachmittag wieder ein bewegtes Leben und Treiben und eine Hochstimmung, wie sie eigentlich immer bei den Kanuten zu finden ist.

Strachan vor Cammerer.

Kanufischn, 1000 Meter: 1. Österreich (Strachan) 4:22,9, 2. Deutschland (Cammerer) 4:25,6, 3. Holland (Strachan) 4:35,1, 4. USA 4:38,6, 5. Schweden 4:39,5, 6. Frankreich 4:41,2.

Canadierzieher: Tschollowatski vor Österreich.

Canadierzieher, 1000 Meter: 1. und Olympiasieger Tschollowatski (Spartan-Boat) 4:50,1, 2. Österreich

(Kampff-Edelrich) 4:53,8, 3. Kanada (Spartan-Boat) 5:00,2, 4. Deutschland (Wiedemann-Saß) 5:00,2, 5. USA 5:14,0.

Wieder eine Goldene für Österreich

Raja-Zweier

1. Österreich 4:03,8 Min.
2. Deutschland 4:08,9 Min.
3. Holland 4:12,8 Min.

Und eine für Kanada

Kanadier-Zweier

1. Kanada 5:32,1 Min.
2. Tschollowatski 5:36,9 Min.
3. Deutschland 5:39 Min.

Finnlands Front gesprengt!

Dampert Dritter hinter Jio-Hollo und Tuominen über 3000 Meter Hindernis

Die 11. Olympischen Spiele 1936 sind für uns wirklich eine Freude. Keine Siege und Erfolge stellen sich ein, sondern wir vor uns nicht allzu langer Zeit im besten Falle einmal träumen. Des Deutschen Hauptmanns Dampert Olympiasieger im Hindernislauf war ein Einbruch in die schiedliche Vorherrlichkeit — und nun sprang am Samstagmittag im Olympischen Stadion der Stuttgarter Dampert Finnlands Front über 3000 Meter Hindernis. Nach einem wunderbaren und verblüffenden Kampf mit der finnischen Vorhut, den großen Schülern eines großen Boos Muri, holte er sich einen herrlichen dritten Platz und damit die Bronzemedaille hinter dem Olympiasieger Jio-Hollo und Tuominen. 30 Meter vor dem Ziel lag der Deutsche noch vor Tuominen und nur mit dem Aufgebot aller Energie kam der zweite Finne noch an die Silbermedaille. Jio-Hollo regte in der neuen olympischen Rekordzeit von 9:03,8. Der Weltrekord wird für diese Strecke nicht gebrochen.

1. und Olympiasieger Jio-Hollo (Finnland) 9:03,8 (neuer olympischer Rekord).
2. Jio-Hollo (Finnland) 9:06,8.
3. Alfred Dampert (Deutschland) 9:07,2.
4. Willebrand (Finnland) 9:09.
5. Willebrand (USA) 9:11,2.
6. Willebrand (Schweden) 9:16,5.

Heber 4mal 400 Meter

Nach dem 3000-Meter-Hindernis-Lauf folgten die drei Vorläufe der 4-mal-400-Meter-Staffel. Sie waren mit einer der Höhepunkte des vorliegenden leichtathletischen Kampftages.

Deutschland vor Kanada im Vorlauf.

Jedes Rennen brachte die Zuschauer in immer mehr

steigende Begeisterung. Da konnte selbst der Himmel nicht mehr ein griesgrämisches Gesicht machen und er sandte milden Sonnenchein auf die in ihrer wichtigen Schönheit herrliche und einzigartige Kampfstätte in der Welt. Wie schon einmal bei der 800-Meter-Entscheidung, wurde das Ziel um 40 Meter zurückverlegt. Die ersten Läufer hatten abgedeckte Bahnen.

1. Vorlauf: 1. USA (Cagle, Young, O'Brien, Hitt) 3:12,0, 2. Ungarn 3:17,0. Ausgeschieden: Polen und Japan. Nicht am Start: Finnland und Österreich.
2. Vorlauf: 1. England (Fowell, Kipling, Roberts, Brown) 3:14,4, 2. Schweden 3:14,6. Ausgeschieden: Frankreich. Nicht am Start: Argentinien, China und Griechenland.

Erst im dritten und letzten Lauf sind alle Nationen vollständig zur Stelle. Hamann läuft auf der vierten Bahn die ersten 300 Meter prächtig, löst aber zum Schluss nach und Kanadas Abwehrkraft wehrt sich. Von Stülpe, Nagel löst sich in seiner Unerfahrenheit in einen Kampf mit dem kanadischen Sieger Edwards ein und verpasst seine Kraft. Dabei zum Schluss Italien nicht auftrifft. Aber ein glänzender Sprint von Herrn Voigt löst alle Befürchtungen verdrängen. Nicht hinter dem finnischen Kanadier Fritz liegt der Deutsche und Harbig als Ersatzmann hält sich dran zu Voigt. Der Kanadier verhält sich hart und unheimlich gegen Voigt und Harbig durch das Ziel. Deutschland wird als Sieger in 3:15 verbucht. Kanada hat die gleiche Zeit. Italien liegt geschlagen auf dem dritten Platz vor den Südafrikanern und den Tschechen.

3. Vorlauf: 1. Deutschland (Hamann, von Stülpe, Nagel, Voigt, Harbig) 3:15, 2. Kanada 3:15. Ausgeschieden: Italien, Südafrika und Tschechoslowakei.

46,5 Sekunden über 4X100 m

Deutsche Mädel in Weltrekordzeit vor England

Deutschland - England - Italien

Es wurde ein herrliches Rennen und zum guten Ende hatte die deutsche Staffel ihre eigene Weltrekordzeit von 46,5 auf 46,4 verbessert! Emma Albus ist kein gefürchteter, aber gegen die ausgezeichnete englische Meisterin Hilford verliert sie doch einen Meter. Nun kommt aber Käthe Kraus. In wunderbarem Lauf legt sie nicht nur an England, sondern auch an Italien und Finnland vorbei. Marie Dollinger macht es genau so gut und kommt aus der Kurve mit Vorprung in die Zielgerade. Ein schöner Wechsel — er ist übrigens bei den Frauen viel besser als bei unseren Männern. Wie ein Wind geht die schnelle Albus durch mit dem Stab los — traktvoll ist ihr Endspurt und das ist ihr neuer Weltrekord.

2. Vorentscheidung über 4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Albus, Kraus, Dollinger, Dörffelt) 46,4 = neuer Weltrekord! 2. England 47,5, 3. Italien 48,6. Ausgeschieden: Finnland, Jugoslawien nicht am Start.

Letzte Entscheidungen am Samstag

Kleinkaliberbüchsen

Am dritten und letzten Tag der Schießwettbewerb fällt auch die Entscheidung im Kleinkaliberbüchsen, wobei die schärfste und belächelte Konkurrenz. Schon am frühen Morgen hatten sich an der Längsseite der Schießstände am Rande zahlreiche Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse die Kämpfe der drei Gruppen der 64 Schützen verfolgten. Unter ihnen befinden sich der Olympiasieger von Los Angeles, der Schwede Rönneberg, der Mexikaner Juet und auch der Weltmeister von 1935 in Rom, Durand. Frankreich, die alle das Ringen um den ersten Platz aufnehmen. Es wird mit belächelten Kleinkaliberbüchsen auf eine Entfernung von 50 Meter auf Ringelheide geschossen.

Als die erste Kette mit dem Kleinkaliberbüchsen begann, errichten Generaloberst Freyher von Fritz und General Koebe vom Reichswehrministerium auf dem Olympia-Schießstand.

Der deutsche Vertreter Herr Hoffmann kam zusammen mit dem Griechen Georges Rios, die beide 228 Ringe erzielt, auf den neunten Platz.

Eine Goldene für Norwegen

Kleinkaliberbüchsen

1. Norwegen 200 Treffer.
2. Ungarn 206 Treffer.
3. Polen 206 Treffer.

Deutschland nach Kampf vor Kanada

Und nun macht sich die deutsche Staffel fertig. Griechenland und die Tschechoslowakei erfüllen ihre Meldungen nicht. Das dritte Rennen ist Deutschland nicht zu nehmen. Lediglich auf der zweiten Bahn hat zwischen der Schweiz und Schweden einen blühenden Start, doch der Wechsel zwischen ihm und Erich Borchmeyer ist schlecht, viel zu langsam. So kann Erich kaum gutmachen. In der Zielfurte liegt Gillemeister noch zurück. Aber nun spurtet Hornberger, der letzte Mann, los. Verblüffend kämpft er um jeden Zoll Boden und schließt schließlich in 41,4 vor dem Träger der roten Hölle Kanadas den Sieg.

3. Rennen über 4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Albus, Kraus, Dollinger, Dörffelt) 46,4, 2. Kanada 41,5. Ausgeschieden: Schweden 41,5 und Schweiz.

Dreifacher UGVI-Gieg

Sechskampf

1. Meris USA 7000 Punkte.
2. Carl USA 7091 Punkte.
3. Barter USA 7275 Punkte.
4. Huber Deutschland 7087 Punkte.

Eine Goldene für Deutschland

2-Kilometer-Tandem-Fahren

1. Deutschland.
2. Holland.
3. Frankreich.

Frankreich gewinnt das Mannschaftsrennen

4-Kilometer-Verfolgungsrennen

1. Frankreich.
2. Italien.
3. England.
4. Deutschland.

Holland vor Frankreich und Deutschland

1-Kilometer-Zeitfahren

1. van Bliet Holland 1:12,0 Min.
2. Georges Frankreich 1:12,4 Min.
3. Karst Deutschland 1:13,0 Min.

Degenmannschaftsiechten

Deutschland von Frankreich geschlagen.

Der Regen in den Morgenstunden des Samstag verurteilte eine Verlegung der Kämpfe in den Kuppelsaal. Der Besuch war recht gut und es gab durchweg harte Kämpfe. In der Gruppe 1 besiegte Belgien Polen mit 14:2 und Frankreich schlug erwartungsgemäß Deutschland ebenfalls mit 14:2. Die Deutschen Eder, Ahlmann, Schroeder und Kötzig gewannen je einen Kampf und hielten sich gegen den starken Gegner recht gut. In der Gruppe 2 kämpften im ersten Durchgang der Vorentscheidung zunächst Schweden und Portugal; hier blieben die Schweden mit 9:7 erfolgreich. Italien stellt eine famose Mannschaft und war auch über USA. Klar mit 12:4 siegreich. Von den vier Kämpfen gewann jeder italienische Fechter drei.

Deutschlands Fechter schlagen Belgien

Im ausverkauften Kuppelsaal sorgte eine ausgezeichnete Organisation, die mächtig auf das Tempo drückt, dafür, daß bereits in den Mittagstunden der zweite Durchgang der Vorentscheidung im Degenmannschaftsiechten erledigt war.

Einen überaus lebendigen Kampf lieferten sich in der

Gruppe 1 Deutschland und Belgien. Als die Belgier mit 2:0 in Front lagen, waren es nur noch wenige, die auf Deutschland hofften. Der Hamburger Kötzig aber trat mit einem Schlag das Eisen aus dem Feuer. Nachdem Eder und Schroeder auf Weisung nur den Kopf schütteln, ging der Fechter plötzlich vom Angriff über. Das machte er bereit, daß die Belgier schneller als erwartet überrollt waren. Schroeders Sieg holte weitere Punkte auf und Ahlmann stellte schließlich durch lauberechten Fichten mit 6:5,5 Punkten den Ausgleich her. Stille herrschte, als der in großartiger Form kämpfende Duffeldorfer Eder Deutschland mit 7:5,5 Punkten die Führung brachte. Kötzig blieb es vorbehalten, mit 8:5,7,5 den deutschen Gesamterfolg sicherzustellen. Endloser Jubel und starker Beifall dankten beiden Mannschaften für diesen prächtigen Kampf.

Der zweite Kampf in der ersten Gruppe brachte Frankreich einen neuen 12:4-Sieg über Polen. Italien schlug Portugal in der zweiten Gruppe mit 8:2. Portugal gab bei diesem Stande auf. Die Begegnung zwischen Schweden und USA war wohl die längste des Tages. Nach endlosem Hin und Her gab es schließlich einen 8:5,7,5 Sieg der Schweden.

Einmal in Führung liegend, ließ die deutsche Mannschaft zu einer erstaunlichen Form auf. Polen wehrte sich zwar verzweifelt, denn auch ihnen winterte im Falle eines Sieges die Teilnahme an der Schlussrunde. Der Hamburger Kötzig und von Ahlmann (USA) errangen je drei Siege. Otto Schroeder brachte es auf zwei Siege und ein Unentschieden, während der Duffeldorfer Hans Eder, vom Vortage noch etwas verunsichert, seine beiden Kämpfe verlor. Beim Stande von 8:5,2,5 für Deutschland wurde das erbitterte Gefecht abgebrochen, da Polen für einen Sieg nicht mehr in Frage kam.

Auflakt im Wasserballturnier

Mit den Vorentscheidungen der Schwimmer lekte am Samstagmorgen auch das olympische Wasserballturnier ein.

Schweden mit 2:1 (1:1) besiegt.

Die erste Ueberrundung im Turnier stellte sich im letzten Spiel des Samstagvormittags zwischen Schweden und Österreich ein. Die Österreicher hielten sich vor Beginn des harten, aber nicht unfairen Kampfes rechtlich. Als sie vom Wasser aus mit erhöhter Rechten die rund 1000 Zuschauer quälten. Durch Holm gelang den fräutigen Schweden mit 1:0 in Front. Kurz vor der Pause holte Österreich durch Hamill den Ausgleich. Nach dem Wechsel entspann sich ein überaus fesselnder Kampf. Die Österreicher waren glücklicher und ließen durch ein schnelles Tor ihres rechten Stürmers Schöniels nicht unbedient mit 2:1 (1:1).

Island mit 7:1 (3:0) geschlagen!

Im Spiel Schweiz-Island kamen zwei Nationen zusammen, die im Wasserball noch in den Anfängen stehen. Das gilt vor allem für die Isländer, die in ihrer Heimat kaum Gelegenheit haben, von harten ausländischen Mannschaften zu lernen. Die Schweiz hatte in ihrem Vorkampfer Mermond, einem fast 200 Kilogramm kleinen wirbelnden Spieler, den besten Mann des Feldes. Er allein gab seiner Sieben den nötigen Rückhalt und erzielte nach knappen Durchdrücken auch drei Tore. Island, das mit 1:7 (0:3) verlor, kam durch Halldorson beim Stande von 0:3 zum Entzitter.

Belgien besiegt Uruguay 1:0 (0:0).

Die Belgier zeigten im Kampf gegen Uruguay ein technisch überlegenes Spiel im Angriff und ließen auch verdient mit 1:0. Das einzige Tor fiel kurz nach der Pause durch Coppieters. Die Südamerikaner verhielten sich mit aller Gewalt zum Ausgleich zu kommen, doch spielte der Sturm ohne Zusammenhang.

Großbritannien - Malta 8:2 (4:0).

Den stark überlegenen Engländern war Malta nicht gewachsen und so fiel die Niederlage mit 2:8 recht eindeutig aus. Bis zum Wechsel hatten die Engländer schon eine lobende 4:0-Führung und brauchten dann um den Sieg nicht mehr zu bangen. Im Sturm des Siegers gefielen vor allem Mitchell und Sutton, die sich auch in die Torerfolge teilten. Beim Stande von 6:0 kam Malta zum ersten Gegentreffer und als die Engländer ein weiteres Tor vorgelegt hatten, glückte den Leuten aus Malta der zweite Gegentreffer.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Circe gewinnt das B.-J.-Alkemade-Gedächtnisrennen / E. Speckmann dreimal erfolgreich

Der Gelsenkirchener Rennverein kann mit seinem zweiten Renntag des August-Weekings wieder einen vollen Erfolg verbuchen. Die Besucher hatten sich noch zahlreicher als am vergangenen Sonntag eingefunden und der Umlauf an der Wettermaschine war auch noch größer. In sportlicher Beziehung übertraf auch der gestrige Tag seinen Vorgänger, denn in allen Rennen kamen überaus harte Kämpfe an den Start. Am erfolgreichsten war wieder einmal der Amateurfahrer E. Speckmann, der dreimal siegreich zur Wage ging. Für seinen Stall gewann er den Serene-Marn-Preis mit Woge und das Hauptrennen, das B.-J.-Alkemade-Gedächtnisrennen mit Circe. Außerdem war er noch mit Otti Annil im Allowance-Preis erfolgreich.

Berlauf der Rennen

Desire Gun ging im einleitenden Golden-Worth-Preis bald nach dem Start in Front vor Die Here und Reblinde. Vor dem Einlaufbogen konnte Die Here die Spitze übernehmen. In der Geraden kam Desire Gun nochmals auf und ging an Die Here vorbei, die auch nach anfangs und von Hamal passiert wurde. Reblinde konnte vor Minerva den vierten Platz belegen.

Im Pou-D.-Rennen kamen nicht weniger als 15 Pferde an den Start. Barontel, der anfangs vorn lag, wurde bald von Elie Lee abgelöst, die dann mit Längen vom Feld wegsog. Das von Diabla angeführt wurde. Auf der langen Seite machte sich der aufkommene Luitpold zur Verfolgung von Elie Lee auf. Anfangs der Geraden kam Elie Lee von den Reinen und Luitpold rückte zu ihr auf, kam aber nicht vorbei, da er mit seinen Kräften zu Ende war. Kurz vor dem Ziel sprangen beide an und Luitpold ging Galopp durchs Ziel, während Elie Lee gerade auspariert war. Baradame, die in weitem Abstand folgte kam so zum italienischen Sieg vor Malda und Barontel.

Grafisch führte im Serene-Marn-Preis das Feld an. Maltonia kam aber schon bald nach vorn und ging mit Längen in Front. Gegenüber lag Maltonia mit vielen Längen vor dem Feld, das von Malloca angeführt wurde. Im Einlauf ließ Maltonia nach und sprang an. Woge kam dann als Erste in die Gerade und gewann sicher vor Malloca, die infolge eines Fehlers zurückgefallen war. Die nächsten Plätze belegten Maria R. und Erna Bacon.

Im B.-J.-Alkemade-Gedächtnisrennen übernahm Gunther Morgan die Spitze vor Reblitz und Herodias W. Gegenüber führte Gunther Morgan, der sehr unrein ging, mit Längen vor Adolf Lee. Morgenfried und Circe. Vor dem Einlaufbogen übernahm Adolf Lee das Kommando vor Circe und Diskont, während Morgenfried dauernd sprang und angefallen wurde. Mitte der Geraden konnte Circe in Front gehen, die von Diskont angegriffen wurde, aber sich sicher behauptete. Adolf Lee behielt den dritten Platz vor Herodias W.

Adla, die im Maud-Peters-Rennen anlangte an der Spitze lag, wurde bald von Melanie abgelöst, die dann vor Wda, Voni Watts, Heide und Vohengrin führte. Hilde S., die am Start einen Fehler machte, kam

Kinger in der dritten Runde

Am Samstagmorgen in der Deutschlands Halle.

Die Kinger aus drei weiteren Gewichtsklassen traten am Samstagvormittag zu den Kämpfen der dritten Runde im griechisch-römischen Stil an. Das Hauptinteresse richtete sich auf die Begegnung im Mittelgewicht, wo der Deutsche Schweidert mit dem Schweden Johansson zusammenkam. Der Weltkämpfer hielt sich im Standkampf ganz ausgeglichen und wurde mehrere Minuten vor Ablauf der halben Kampfszeit von dem Schweden regelwidrig zu Boden gebracht. Mit 2:1 Stimmen ordneten die Richter einen zweimal 3-Minuten-Kampf in der Bodenlage an und hier erwies sich der Schwede als der bessere Mann, jedoch ihm mit 2:1 Stimmen ein Punktseitig zugeprochen wurde.

Einen schönen Schulterheiß errang im Weltgewicht Schäfer-Schiffertadt gegen den Jugoslawen Jücker, in dem der Jugoslawe mehrfach zu Boden wurde und schließlich nach 14:18 auf die Schultern gelegt wurde. Der Deutsche liegt nun mit einem Fehlpunkt hinter dem Finnen Britanen und dem Schweden Ewenberg mit je 0 Fehl Punkten noch sehr günstig im Wettbewerb, während die Kämpfe im Weltgewicht ohne den Kölner Kettesheim weitergehen.

Mexiko gewinnt die Bronzene im Polo

Ungarn mit 16:2 geschlagen.

Im Kampf um den dritten und vierten Platz der Olympischen Polo-Turniere, dem letzten und einem der schönsten Polospiele des Turniers, konnte Mexiko die ungarische Mannschaft mit 16:2 besiegen und damit die Bronzene Medaille erringen.

Wieder waren die Zuschauerreihen des Kaiserfeldes bis auf den letzten Platz besetzt. In der großen Zahl der in- und ausländischen Ehrengäste sah man auch Generaloberst Göring, Reichsführer SS, Simmler, General Daluge und zahlreiche höhere Offiziere der Wehrmacht.

Goldmedaille im Degenmannschaftsiechten für Italien

Deutschland vierter

Mit Rücksicht auf das abschließende Weltfest hatte man es vorgezogen, die Endrunde im Mannschafts-Degensiechten in den Kuppelsaal auf dem Reichspostfeld zu legen. Wiederum hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um Zeugen spannender Kämpfe zu werden. Wollte man doch sehen, ob Frankreich seine Meisterhaftigkeit in dieser Waffe verteidigen konnte, oder ob Italien den Franzosen den Rang ablösen würde. Aber auch auf das Abschneiden der Deutschen war man gespannt, da man sich in den Vor- und Zwischenrunden überlegen konnte, daß Deutschlands Vertreter beachtliche Fortschritte gemacht hatten und ein gewichtiges Wort mitreden würden. Auch den Schweden gab man große Chancen, wie der Endstand beweist, mit Recht. Gelang es ihnen doch, die Franzosen sogar auf den dritten Platz zu verdrängen. Mit diesen drei Spitzenmannschaften kamen die Deutschen dann doch nicht ganz mit. Sie hatten wenigstens die Genugtuung, allen Gegnern erbitterten Widerstand geleistet zu haben. Nur im Kampf gegen Schweden machte sich bei ihnen allzu deutlich die Ermüdung von dem Gang gegen Frankreich bemerkbar, so daß man später Verdon und Geiswig für Kötzig und Schroder einsetzte. Mit 0 Siegen mußten sie mit dem 4. Platz vorlieb nehmen. Olympiasieger und Gewinner der Goldmedaille wurde Italien mit 3 Siegen vor Schweden mit 2 Siegen und Frankreich mit einem Sieg. Schwedens Mannschaft hat mit seinem zweiten Platz zum ersten Mal auf einer Olympiade eine Silberne Medaille errungen — eine wirklich hervorragende Leistung.

Ihren zweiten Spielern gegen einen 4:3 (3:2) nicht guten zweiten Hälfte zehn Minuten zu mühen. Die Tore für England für Jugoslawien die Briten nach dritten Gruppe

Gegen das Island brauchte stellen um kommen. Um Nauman im Spiel. Verra, die Sp. Bera, die Sp. einen Sieg. Österreich für Holland —

Das letzte angehen, all gerade der O. streichen. Bel. rivalen, Hies. Führung eines. Fernheiten, wamen bei der. Nachdem Copy. Franken in. wurden von. und aus Sch. aus dem Wal. der Mannschaf.

Deutschlan. Mghanit. Mit über. mittags das O. laut. Deutsch. Augen des O. flegten die D. Das war der. gerates Spiel. 20 Minuten n. der 25. Minut. wandelte er z. der Mischmel. überlegen. H. schen Cunk u. später. Meckne. um 4:0 für. vergangen, ein. zung geschäft. Minute das G. Japan — U. Am Abf. Podest-Station.

1. Golden-Worth-Preis: 1. B. Peraus Desire Gun (A. Hühner). 2. Hamal. 3. Die Here. 4. Reinschleichen. Ferner: Karola D. Boll, Reblinde, David Polmetto, Minorka, Allay. Ri: 2 1/2 — 1 1/2 — A. Zeit: 1:37,3. Toto: Sieg 57, it. 54. Platz 14, 15, 19, 14:10.

2. Pou-D.-Rennen: 1. S. Seners und O. Grimbergs Elie Lee (G. Senger). 2. Baradame. 3. Malloca. 4. Barontel. Ferner: Malblume, Norma Todd, Diana Arwortho, Diabla, Brillant, Gun Albert, Kraf, Peter Todd, Jopresse, Mia D. Luitpold. Ri: 12 — 2 — A. Zeit: 1:32,7. Toto: Sieg 96, it. 101. Platz 17, 25, 16, 36:10.

3. Serene-Marn-Preis: 1. E. Speckmanns Woge (Bühner). 2. Malloca. 3. Maria R. Ferner: Graisch, Erna Bacon, Maltonia, Rhadra, Hedwigia, Cito Watts. Ri: 1/2 — 1/2 — A. Zeit: 1:28,1. Toto: Sieg 52, it. 40. Platz 20, 17, 29:10.

4. B.-J.-Alkemade-Gedächtnisrennen: 1. E. Speckmanns Circe (Bühner). 2. Diskont. 3. Adolf Lee. 4. Herodias W. Ferner: Anna Gun, Gunther Morgan, Mik Morgan (angh.), Rheingold, Welfritz (angh.), Morgenfried (angh.). Ri: 2 — 3 — A. Zeit: 1:29,1. Toto: Sieg 24, it. 62. Platz 12, 15, 17, 36:10.

5. Maud-Peters-Rennen: 1. Stoll Jorelles Hilde S. (A. Hühner). 2. Voni Watts. 3. Adla. Ferner: Melanie, Vohengrin, Heide. Ri: A — 2 — A. Zeit: 1:24,7. Toto: Sieg 34, it. 44. Platz 13, 17, 22:10.

6. Allowance-Preis: 1. Gehr. Erns Otti Annil (E. Speckmann). 2. Diligent. 3. Primadora. Ferner: Dalia, Delta, Doornak, Hebler. Ri: 2 — 1/2 — A. Zeit: 1:29,7. Toto: 19, it. 53. Platz 13, 15, 30:10.

7. David-Gun-Rennen: 1. S. Silands Peter S. (W. Hühner). 2. Juleit. 3. Baumberger. 4. Herenjunge. Ferner: Marlinus W., Peter Doelen, Rheingold, Erter, Deutscher Vater, Peter Duffin jr., Broolton, Voni Watts. Ri: 2 — 1/2 — A. Zeit: 1:31,1. Toto: Sieg 92, it. 96. Platz 25, 15, 37, 15:10.

Der entscheidende Tag der Staffelläufe

USA gewinnt die 4-mal-100-Meter-Staffel in 39,8 Sekunden / Die deutschen Läuferinnen über 4 mal 100 Meter gaben auf / Japan Sieger im Marathonlauf / Schweden und Ungarn erringen je drei Goldmedaillen / Zwei Silberne und fünf Bronzene für Deutschland

Das Olympische Wasserballturnier

Deutschland — Frankreich 8:1 (3:0)

Während die deutsche Nationalmannschaft heute es in ihrem Spiel im Olympischen Wasserballturnier nicht allzu schwer hatte, so war ihr Sieg mit 8:1 (3:0) über Frankreich, die 20.000 Zuschauer, ein eindrucksvolles deutsches Spiel und einen auch in dieser Höhe durchaus verdienten Sieg. Die Franzosen stellen heute nicht mehr die Sieben früherer Jahre, um den immer noch aktiven Verbinden Vadou hat sich neben zwei altbewährten Kräften ein Kreis von Nachwuchsspielern geformt, der aber noch nicht so weit ist.

Vom Anpfiff weg wird unsere Sieben von allen Seiten hart angegriffen. Am eindrucksvollsten ist ein Schlußstrich, den ein Teil der deutschen Olympiaspieler unter Leitung des früheren deutschen Weltrekordmannes Erich Rademacher aus Magdeburg im Sprechchor verübt: „Jungs geht ran, Jungs geht ran, denkt an Amerika!“ Das mit dem Erschallen dieser Worte die nötige Stimmung vorhanden ist, versteht sich. Die deutsche Sieben ist in all ihren Handlungen, Zusammenstellungen, Ballbehandlung und Technik liehen keinen Wunsch offen. Einen Spieler besonders hervorzuheben, hieß die anderen zurücklassen.

4-mal-100-Meter-Staffel — Japan 4:3 (3:0)

Den letzten Kampf des ersten Tages im Wasserballturnier bestritten die Tschechoslowaken und Japan. Nach all dem, was man vorher von den kleinen Nationen gehört hatte, sah man ihrem Spiel mit besonderer Spannung entgegen. Der Kampf zeigte aber, daß mit Japans Wasserballern bei den Berliner Spielen noch nicht zu rechnen ist. Der Mannschaft fehlen noch die letzten Kleinigkeiten im Zusammenwirken, in der Ballbehandlung, vor allem aber in der Härte.

Die Wasserballspiele am Sonntagvormittag

Österreich — Schweiz	3:0 (3:0)
Ungarn — Malta	12:0 (8:0)
USA — Uruguay	2:1 (0:1)
Frankreich — Japan	8:0 (3:0)

4 mal Wasserball am Sonntagnachmittag

Deutschland — Tschechoslowakei 6:1 (4:0)
Juni Schneider-Tor

Kaum waren die 100 Meter Kraul entschieden, da lief der Vorkämpfer auch schon die Sieben für den ersten Wasserballkampf des Nachmittags zusammen. Deutschland, das am Vortage gegen Frankreich einen so feinen Auftakt schaffte, traf auf die Tschechoslowaken. Unter den 25.000 Zuschauern sah man auf der Ehrentribüne den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der von der Haupttribüne zu diesem Spiel ins Schwimmstadion gekommen war. Die deutsche Sieben hinterließ wieder einen ausgezeichneten Eindruck. Im härtesten Aufstellung wie gegen Frankreich vereinte sie Schnelligkeit, Härte und erstaunliches technisches Können. Vorzüglich war in vielen Kampfmomenten das Zusammenwirken des deutschen Sturmes, in dessen Mitte der Duisburger Schneider mit seinen fünf Toren vor allem den deutschen 6:1 (4:0)-Sieg ermöglichte. Das vierte Tor erzielte der Magdeburger Schüler durch Veranlassung eines Mißverständnisses. Erst beim Stande von 0:4 kamen die eifrigen, körperlich kräftigen, aber technisch unterlegenen Tschechen durch ihren Mittelstürmer Karl Schmid zum Ehrentreffer. Sehr gut war der holländische Schiedsrichter de Vries, der alle noch so verfeinerten Regelverstöße in diesem an und für sich fairen Spiel sofort unterband.

England — Jugoslawien 4:3 (3:3)

Ihren zweiten Kampf bestritten Englands Wasserballspieler gegen Jugoslawien. Die Briten kamen zwar zu einem 4:3 (3:3)-Sieg, der aber den Leistungen der technisch guten Jugoslawen nicht ganz gerecht wurde. In der zweiten Hälfte hatten die Südländer das Pech, ungefähr zehn Minuten lang mit sechs gegen sieben Mann spielen zu müssen. Sutton (drei) und Mitchell erzielten die Tore für England, Bonacic und Ciganovic (zwei) waren für Jugoslawien erfolgreich. Durch diesen Sieg stehen die Briten neben Ungarn bereits als Zweitplatzierte der dritten Gruppe in der Zwischenrunde.

Schweden — Island 11:0 (7:0)

Gegen das im Wasserball noch weit zurückliegende Island brauchte Schweden nicht seine stärkste Sieben zu stellen, um mit 11:0 (7:0) zu einem sicheren Siege zu kommen. Ohne Petterson und Sandström, aber mit Ake Nauman im Tor hatten die Skandinavier jederzeit mehr vom Spiel. In die Tore teilten sich: Andersson (drei), Ljungqvist, Svensson und Holm (je zwei), Vingen und Berg. Die Schweden haben gute Aussichten, sich durch einen Sieg über die Schweiz in der Gruppe 4 neben Österreich für die Zwischenrunde zu qualifizieren.

Holland — Belgien 1:1 (1:1)

Das letzte Spiel des Sonntags war keineswegs dazu angetan, all die guten und begeisterten Eindrücke, die gerade der Sonntag den Tausenden vermittelt zu unterstreichen. Belgien und Holland, zwei alte Wasserballrivalen, lieferten sich in der ersten Gruppe um die Führung einen harten, allzu harten Kampf. Technische Feinheiten, wie man sie vorher so oft bewundern konnte, kamen bei der übertriebenen Härte überhaupt nicht auf. Nachdem Coppetier für Belgien — Holland kam durch Franken in Führung — den Ausgleich erzielt hatte, wurden von dem allzu nachlässigen Schiedsrichter Badlund aus Schweden auf beiden Seiten je drei Spieler aus dem Wasser genommen. Das Sieger glückte keiner der Mannschaften.

Deutschland Hockey-Gruppenieger

Mähjanikan mit 4:1 (1:0) besiegt

Mit über 18.000 Zuschauern war am Samstagnachmittag das Olympische Hockeystadion wieder fast ausverkauft. Deutschland spielte gegen Mähjanikan. Vor den Augen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, siegten die Deutschen klar und verdient mit 4:1 (1:0). Das war der Sieg in der Gruppe B. Durch allzu aufgeregtes Spiel vergab der deutsche Sturm in den ersten 20 Minuten manche gute Torchance. Da brach Cunn in der 25. Minute den Bann. Auf Vorlage von Hamel verwandelte er zum 1:0. Nach dem Wechsel war es Hamel, der Mähjanikan einludte. Deutschland wurde drückend überlegen. Hamel hatte Schuppen. In der 13. Minute schloß Cunn unbalanciert zum 3:0 ein und sieben Minuten später wehrte nach einem Schnitzer eines Verteidigers zum 4:0 für Deutschland. Erst dann war es Mähjanikan vergönnt, ein Mißverständnis in der deutschen Verteidigung geschickt auszunutzen. Sultan erzielte in der 24. Minute das Eigentor.

Japan — Ungarn 3:1 (0:0)

Zum Abschluß des Sonntags gab es im Olympischen Hockey-Stadion ein Treffen Japan — Ungarn. Die

Der 4-mal-100-Meter-Endlauf der Männer

USA Sieger

Deutsche Bronzemedaille

Frantz Miller ruft die Läufer an den Start. Noch klingen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied zu Ehren der deutschen Sieger im Julettiefenlauf durch den Raum. Aber unter lauten Schreien von innen nach außen Kanadien, Argentinien, Lettland, Deutschland, Österreich, Holland, Owens-USA, Mariani-Italien und Richardson-Kanada in den Startgruben Atemlos Stille. Der Start ist ein heißer Kampf um die Führung und in die bis zum Ziel reichende gespannte Erwartung. Auf und davon fliegen die sechs. Aber es wird gleich eine höchst einfache Sache. Jesse Owens, das Phänomen, überholt schon den Italiener und den Träger des landüblichen Abwehrblattes. Schnell und sicher wechseln die Panties und gegen ihren Sprint ist für keinen etwas zu wollen. Metcalfe schafft schon den Vorsprung, Draper erweitert ihn in der Kurve und schließlich ist Frantz Miller, der letzte Mann, zehn, zwölf und fünfzehn Meter vor dem Italiener. Aber die Naturis laufen trotzdem ein prächtiges Rennen. Vor allem ihre eleganten Wechsel sind vorbildlich. Und was ist mit Deutschland? Leider erreicht zwar den vor ihm liegenden Holländer, aber der Wechsel mit Erich Borchmeyer ist schlecht, sehr schlecht. Wieder ist die Drangsal vor.

Wie ein energiegeladener Geißhock macht sich Erich Borchmeyer auf die Verfolgung und er schafft es, van Beveren ist hinter ihm! Brächtig hält sich auch Gillemeister im letzten Bogen gegen Berger. Aber nun kommt Diendarp für Holland ins Rennen. Hornberger kämpft und kämpft — doch es reicht nicht. Im Ziel ist Holland mit Bruntbreite vor Deutschland und das ist nur der vierte Rang für uns. Aber nun ist das Glück mit uns. Diendarp hat beim letzten Wechsel den Stab verloren — viele haben es in der Aufregung gar nicht — und das ist bitter, sehr bitter. Holland muß disqualifiziert werden! Deutschland kommt so durch das Mißgeschick der Niederlande zur Bronzemedaille hinter den Italienern, die ihren zweiten Rang hier haben. Aber nun leht der Haupttreiber ein: 39,8 Sekunden für die USA-Staffel gestoppt und das ist neuer Weltrekord. Wie ein Mann pendeln die 100.000 Beifall.

4-mal-100-Meter-Finale:

1. und Olympiasieger USA (Owens, Metcalfe, Draper, Miller) 39,8 — neuer Weltrekord.
2. Italien (Mariani, Caldara, Ragni, Gonelli) 40,8.
3. Deutschland (Veichum, Borchmeyer, Gillemeister, Hornberger) 41,2.
4. Argentinien 42,2.
5. Kanada 42,7. Holland disqualifiziert.

Deutsches Pech in der 4-mal-100-Meter-Staffel der Frauen

Deutsche Frauenstaffel vor dem Siege — aufgegeben

Licht und Schatten liegen immer dicht beieinander. Das ist eine alte Erkenntnis. Und der Sport macht keine Ausnahme. Noch freuen sich viele unter den 100.000 über das Glück der deutschen 4-mal-100-Meter-Staffel der Männer — aber Minuten später sieht sie niedergeschlagen, tief und bitter enttäuscht. Die andere Fortuna schneller ihre Gunst als am letzten Tage der leichtathletischen Kämpfe der 11. Olympischen Spiele 1936.

USA-Mädel in 46,9 vor England und Kanada

Groß war die Erwartung der deutschen Sportgemeinde. Einen Tag zuvor hatten unsere Mädel in der Vorkonzeption noch neuen Weltrekord gelaufen und nie war die angestrebte Front mehr bedroht als heute. Kanada — USA — Deutschland 1928 in Amsterdam und USA — Kanada — England 1932 in Los Angeles. Heute würde es anders aussehen. Das war die letzte Zuerück aller. Aber es kam anders. Auch heute lag die Staffel schon kurz nach dem Start klar in Front, und der Sieg schien mit großer Sicherheit sicher, als beim letzten Stabwechsel der Stab verloren ging. So ist die deutsche Frauenstaffel, deren Leistung allgemein als die beste gilt, um den verdienten Sieg gekommen. Das Publikum erkannte in sportlicher Fairness selbstverständlich die Enttäuschung an, durch die der Frauenmannschaft der Vereinigten Staaten, die an zweiter Stelle lag, die Goldmedaille zufiel.

4 mal 100 Meter Frauen:

1. und Olympiasieger USA (Ward, Rogers, Robinson, Stephens) 46,9.
2. England 47,6.
3. Kanada 47,8.
4. Italien 48,7.
5. Holland 48,8. Deutschland aufgegeben.

Der Führer tröstet die deutschen Läuferinnen

Der Führer, der auch heute wieder den Kämpfen im Stadion beizuwohnt, ließ im Laufe des Nachmittags die vier deutschen Läuferinnen, die über ihr Pech vollkommen ertrübt waren, zu sich bitten und sprach ihnen mit herzlichen Worten Trost zu und Anerkennung aus. Der Führer wies die deutschen Läuferinnen darauf hin, daß unbekümmert der Tatsache, daß sie die Goldmedaille nicht erhalten hätten, ihre Leistung voll und ganz anerkannt würde und es sich klar erweisen hätte, daß die deutschen Läuferinnen sich in diesem Kampfe der 4-mal-100-Meter-Staffel als die Besten erwiesen hätten. Auch die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels sowie Reichsportführer von Tschammer und Osten sprachen den Läuferinnen ihre Anerkennung aus, denen immer noch die Tränen in den Augen standen.

England — USA — Deutschland

Backendes Finale im 4 mal 400 Meter

Die Bekämpfung über das deutsche Pech ist groß, aber es bleibt keine Zeit zur Befinnung. Schlag auf Schlag rollen die Ereignisse der grandiosen 11. Olympischen Spiele ab. Schon machen sich drinnen die Läufer für das 4-mal-400-Meter-Finale fertig.

Schweden mit Strömberg, Deutschland mit Hamann, Ungarn mit Widen, USA mit Eagle, Kanada mit Frik und England mit Wiffitt halten die Startbahnen von innen nach außen besetzt. Der letzte Staffelfinalewettbewerb der Berliner Spiele hebt an. Wird es wieder zu einer Medaille reichen? Wir erinnern uns an Amsterdam, wo wir hinter den Staaten einen zweiten Rang herausliefen. Und hier sind die ersten Läufer davon. Hamann macht ein ganz ausgezeichnetes Rennen und wechselt hinter Frik noch mit Sekundenbruchteilen vor den Amerikanern an zweiter Stelle. Aber von Stülpinagel hat nicht die Kraft, die Position zu halten, die drei Angeschlossenen sind für ihn zu stark, er muß sie ziehen lassen. Edwards wechselt mit einem Meter vor England und USA. Nun schließt aber für Deutschland Boigt ins Rennen, der in einem wundervollen Lauf die Deutschen an die dritte Stelle bringt. Er kämpft und kämpft. Schon ist der Kanadier Vimont zurück und nun ist der Abstand

zu O'Brien-USA und Roberts-England nur noch wenige Meter. Farblich zieht hinter Brown und Frik mit mehreren Metern vor den anderen Nationen auf und davon. Während vorne der Engländer den Kampf gegen die Staaten für den Union Jack siegreich bezieht, steht nun zwischen Deutschland und Kanada ein erbittertes Ringen um die Bronzene Medaille ein. Mit aller Energie macht sich Voaring an die Verfolgung des Deutschen und — in Zielkurve ist seine rote Hose an den Dresdener heran. Aber nun kämpft der Deutsche Meister wie nie. Er hält auf der Kurvenstrecke den Vorsprung eilen. Voaring kommt einfach nicht vorbei und mit einem Viertelmeter ist schließlich unser Mann vor dem Kanadier durch das Ziel. Und zuvor entziff England in 3:09 den Staaten den schon sicher scheinenden Sieg und blieb so nur um acht Zehntelsekunden hinter dem Weltrekord zurück.

4-mal-400-Meter-Finale:

1. England (Woffitt, Kimpfina, Roberts, Brown) 3:09.
2. Amerika (Eagle, Young, O'Brien, Frik) 3:11.
3. Deutschland (Hamann, von Stülpinagel, Boigt, Farbige) 3:11,8.
4. Kanada 3:11,8.
5. Schweden 3:13.
6. Ungarn 3:14,8.

kleinen und schnellen Schritten hatten in ihrem Mittelstadium das beste Spiel auf dem Platz, der gleich stark und wertvoll für Aufbau und Abwehr war. Kaum zu schlagen schloß der Torwart Hamada, der auch alle noch so gut gemeinten Angriffe der Ungarn zurückwehrte.

Olympisches Handballturnier

Deutschland überrennt USA 29:1 (17:0)

Das letzte Spiel der Handball-Vorrunde führte am Samstagnachmittag im Polizeistadion die Mannschaften von Deutschland und den Vereinigten Staaten zusammen. Die deutschen Spieler waren ihrem Gegner jederzeit überlegen und sicherten sich mit 29:1 (17:0) Toren den Eintritt in die Endrunde. Deutschlands hohes Sieg war bedingt durch die vorbildliche Zusammenarbeit aller Mannschaften, die glänzende Ballbehandlung und die Angriffe, die immer wieder die vielbesungene Verteidigung der Amerikaner durchbrachen. Zu oft ließ sich das Schlußdrittel der Amerikaner durch seine Gegner täuschen, doch waren die Deutschen so überlegen, daß auch eine weit bessere Elf als die der Amerikaner ihnen wenig Widerstand hätte leisten können.

Wenn sich die deutsche Mannschaft in der Schlussrunde in der gleichen Form befindet, dürfte ihnen der Einzug zum Sieg kein Problem sein.

Von den Toren schossen Thellig (10), Verthold (8), Klinger (4), Bräsemann (3), Reinhardt und Pöhl (je 2). Beim Stande von 20:0 konnte Amerikas Halbreiter Kanlor den beifälligen aufgenommenen Ehrentreffer erzielen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß der in der Vor-

stellung aussehende Rechtsaußen von USA Dank in der Aufregung des 13. Treffers ins eigene Tor warf.

Österreichs Handballer in Form

Der dritte Tag des Olympischen Handballturniers brachte die Entscheidung über die Teilnahmeberechtigung der Mannschaften an der Endrunde.

In der Gruppe B traf Österreich auf die Schweiz. Da jedoch beide Mannschaften schon je einen Sieg errungen hatten, handelte es sich um eine Entscheidung über die Teilnahme. Es ging also nur noch um die Rangfolge in der Tabelle. — Die österreichische Mannschaft kam zu einem ganz überlegenen Sieg von 14:3 (8:2), der durch das bessere Stürmspiel vollaus berechtigt war.

Zwischenrunde des Olympischen Fußball-Turniers

Peru — Österreich 4:2 n. Verl.

Auf dem Hertha-Sportplatz erlebten über 12.000 Zuschauer einen dramatischen Zwischenrundenkampf, den sich die Olympiamannschaften von Peru und Österreich hier lieferten. Unter den Zuschauern bemerkte man auch den Präsidenten der FIFA, Rainer, den Bundespräsidenten Felix Dimeemann und den Vertreter der persönlichen Handball.

Nach anfänglich ausgeglichener Spiel kam der Österreichische Bergins durch einen schönen Schuß zum Führungstor. In der 37. Minute vermachte der Mittelstürmer Steinmeier sogar auf 2:0 bis zur Pause erhöhen. Die Peruaner, die oft das gegnerische Tor in Gefahr brach-

Der Siegesanteil der Nationen

Nation	Gold	Silber	Bronze
Ägypten	2	1	2
Argentinien	1	0	0
Australien	0	0	1
Deutschland	12	15	17
Estland	2	1	3
Finnland	5	6	5
Frankreich	3	4	4
Großbritannien	2	6	1
Holland	1	2	5
Italien	4	3	4
Japan	2	3	4
Kanada	1	2	5
Lettland	0	1	1
Mexiko	0	0	1
Neuseeland	1	0	0
Normwegen	1	0	0
Österreich	3	4	2
Philippinen	0	0	1
Polen	0	2	2
Schweden	6	4	6
Schweiz	0	1	0
Tschechoslowakei	2	4	0
Türkei	1	0	1
Ungarn	3	1	1
USA	16	11	5

ten, hatten mit ihren Torhülsen reichlich Pech. — Obwohl die Südamerikaner nach dem Seitenwechsel ihre Anstrengungen um den Ausgleich verdoppelten, blieb der Kampf zunächst auf das Mittelfeld beschränkt. In der 63. Minute mußte Österreichs Halbreiter Vadou ausweichen. Nun drängten die Peruaner gegen die nur noch mit zehn Mann spielenden Österreicher mächtig vor. Bei einem Gedränge in der 33. Minute wollte der linke Verteidiger Kargal das Leder wegschlagen, traf aber seinen Torwart, von dem der Ball demnach ins Tor rollte. Dieses Schicksal der Österreicher rief nun ziemliche Erregung auf dem Felde und in den Rängen hervor. Theodore Fernandez stellte noch vor dem Schlußpfiff das Ausgleichstor her, so daß eine Verlängerung nötig wurde.

In der Verlängerung schloß Petrus Halbreiter Villanueva das dritte Tor und in der vorletzten Minute der Verlängerung kam Galisto, der einen Freistoß verwandelte, zum vierten und letzten Treffer.

Polen — Großbritannien 5:1 (2:1)

Das zweite Fußballspiel in der Zwischenrunde kam am Samstag zwischen Polen und Großbritannien im Volk-Stadion vor nur 4000 Zuschauern zum Austrag. Nachdem der Kampf eine Zeitlang sich im Mittelfeld abgepielt hat, kann der polnische Mittelfürer Clements erstmalig einfinden. Obwohl die britischen Angriffe immer noch recht gefährlich sind, kann der polnische Linksverteidiger God eine Vorlage seines Hintermannes über die Torlinie bringen. 1:1. — Das Zusammenstoß der Polen wird von jetzt an immer besser und eine Minute vor dem Halbzeitpfiff erhöht der Linksaußen Wodarz auf 2:1. Innerhalb von acht Minuten bringen die schnellen polnischen Angriffsspieler das Kunststück fertig, den englischen Torwart Hill dreimal zu schlagen. Der Linksaußen Wodarz erhöhte zunächst durch zwei prächtige Schüsse auf 4:1 und kurze Zeit später erzielt der Außenläufer Kozlarski noch das fünfte und letzte Tor für Polen. In den letzten 30 Minuten gingen die Briten zum Endspurt über, und wieder wurde auch durch zwei Treffer belohnt. Ein Wechselschuss von Shearer führte zum dritten Treffer, und nach einer Ecke konnte wiederum Shearer ein Tor anbringen, aber dabei blieb es auch.

5000 Zuhauer bei den Reichtern

Nur Verdon setzte sich durch

Zum ersten Male während des Olympischen Reichturniers waren bei Vorrundenspielen Turnhalle und Ruppell auf den Jungstrecken reiflos ausverkauft. Selbst auf den Jungstrecken saßen sich die Zuschauer. Mit 5000 ist die Zahl derer sicherlich nicht zu hoch gegriffen, die der ersten Runde des Degenfechtens beiwohnten.

Von den drei deutschen Degenfechtern glückte es lediglich Siegfried Verdon, in die Zwischenrunde zu kommen. Rüdiger-Hamburg, der uns im Mannschaftskampf den Eintritt in die Schlussrunde ermöglichte, mußte erst nach Endkampf mit Saucedo-Argentinien die Waffen strecken. Schröder schied bereits in der ersten Runde aus. Von den 75 Fechtern, die sich zur Vorrunde stellten und in acht Gruppen aufgeteilt waren, kamen 40 in die Zwischenrunde.

Zbolya Cjak vor Odam und Elfriede Kaun

1,60 Meter im Hochsprung

Inzwischen hatte sich auf der Sprunganlage vor dem Marathontor das Feld der Reichturnerinnen im Hochsprung mehr und mehr gelichtet. Bei einer Höhe von 1,55 Meter hatte das „große Sterben“ ein, nachdem die Mädel über 1,50 Meter noch recht schafften konnten. 13 zwangen noch die 1,55 Meter, darunter auch unsere Elfriede Kaun und Dora Käsen. Käsen sprang in schöner Haltung auch noch 1,55 Meter und hatte damit den vierten Rang sicher. Auf den ersten Platz schaffte dann Dorothea Odam aus England die 1,60 Meter, Zbolya Cjak-Ungarn beim zweiten Versuch und Elfriede Kaun im dritten Sprung. Nun wurde die Latte auf 1,62 Meter gelegt, aber keine der drei bestmögliche Höhe. Schließlich schaffte es aber die schwarze Zbolya Cjak im Endkampf über 1,60 Meter und das war der Olympiasieg und die Goldmedaille für Ungarn. Im Ringen um den zweiten Platz war Wih Odam glücklicher, sie schaffte wie Z. Cjak die 1,60 Meter und verlor damit unsere Elfriede Kaun mit der gleichen vorher erreichten Höhe auf den dritten Platz.

1. und Olympiasiegerin Zbolya Cjak-Ungarn 1,60 Meter.
2. Dorothea Odam-England 1,60 Meter.
3. Elfriede Kaun-Deutschland 1,60 Meter (durch Stechen entschieden).
4. Dora Käsen-Deutschland 1,55 Meter.
5. Wih Odam-Deutschland

Heimatblätter

FÜR HERNE UND

UMGEBUNG



HERAUSGEGEBEN: VOM STADT-MUSEUM FÜR NATUR-UND HEIMATKUNDE

Nr. 7

Herne, den 1. August

1936

Beendigung der Ausgrabungen an der Körnerstraße

Zwei Siedlungen nachgewiesen — Eine aus dem 2./3., die andere aus dem 8./9. Jahrhundert nach Christus.

Bekanntlich wird das Gelände „Auf der Insel“ baulich erschlossen. Die nach Norden führende neue Straße ist verlängert worden. An dieser neuen Straße fanden sich 1935 germanische Siedlungsfunde aus dem 8.—9. Jahrhundert nach Christus. Darunter auch eine recht große Grube von 2,50 mal 1,40 Meter Ausdehnung bei 1 Meter Tiefe, die Reste und ganz erhaltene Webstuhlgerüste enthielt. Dabei lag noch der Rest eines Antriebsmechanismus. Diese Funde weisen sicher auf eine Webstube hin, die wir hier eine Webstube vor uns haben, die zu einer Siedlung gehörte. (Im nächsten Heft der „Heimatblätter“ wird der Bericht über die Ausgrabungen an der Körnerstraße, deren Mitglied der Berichterstatter ist, werden die Funde ausführlich beschrieben.) Im vorigen Jahr berichtete auch die Herne Presse darüber.

Schon bei den Ausgrabungen im Jahre 1935 schien es, als lagen noch ältere Siedlungsfunde vor. In diesen Monaten wurden weitere Häuser an der Körnerstraße gebaut, und so war Gelegenheit gegeben, die Ausgrabungen weiterzuführen. Ein Grundstück hat die Gewerkschaft Dorn erworben, die es mit einer Mauer umgeben will. Wir waren daher gezwungen, zuvor das Grundstück zu untersuchen. Diese Arbeiten sind nun abgeschlossen, und wir können Näheres berichten.

Untersucht wurden etwa 200 Quadratmeter Boden. Der Humus wurde abgedeckt und der darunter zum Vorschein kommende Sand planiert. Zunächst fanden sich in 70 Zentimeter Tiefe häufiger kleinere Reste von Tongefäßen, die vermuten ließen, daß sich irgendwo in der Nähe eine Grube befand. Auch Gerölle, die im Gelände an der Körnerstraße oberflächlich liegend nicht vorkommen dürfen, fanden sich. Da die Einplanierungen vorläufig vor sich gehen müssen, fand sich nach 8 Tagen eine ovale Grube von 2,50 mal 1,70 Meter Ausdehnung und einer Tiefe von 1,05 Meter.

Die Grube war an der dunklen Füllung kenntlich, die sich scharf von den helleren Sandmassen abhob.



Der größte Ammonit im Herne Stadt. Museum. Fast 1 Meter Durchmesser, etwa 2 Zentner Gewicht.

Es handelt sich um den Auszug einer Tintenfischschale. Es gab in der geologischen Zeit verschiedene Tintenfischarten, so die Nautiloiden, Ammoniten, Goniatiten und Belemniten. Sie bewohnten insbesondere die Kreidezeit unserer Heimat. Der abgebildete Fund stammt von Rottum im Münsterland.

Die von der Grube angefertigten Fotos lassen die Grube in ihren Umrisfen scharf erkennen, ebenso die Querschnitte, die an verschiedenen Stellen der Grube gewonnen wurden. Auf dem Boden der Grube fand sich an einer Stelle gehäuft Holzschutt, ein Beweis, daß darin ein Feuer gebrannt hat. Eine Anzahl Scherben von Tongefäßen fanden sich ebenfalls, darunter einige Randstücke und ein kleines Bodenstück. Von einem Unterstein einer einfachen Getreidequetzle fanden sich Bruchstücke, die auf einer Fläche glatt sind, ein Beweis, daß auf den Untersteinen mit einem etwa faustgroßen, runden Geröll- oder Gesteinsstein Getreide zerquetscht worden ist. Wie fast stets bei uns, war auch diese Getreidequetzle aus Steinofenrandstein angefertigt.

Auch Stücke von Raseneisenstein fanden sich in und an der Grube. Raseneisenstein ist bei uns in germanischer Zeit verhüttet worden, wie wir es auch von anderen hiesigen Fundstellen nachweisen konnten. Bemerkenswert sind noch gebrannte Stücke Lehm, die offenbar von Flechtwerkstücken stammen, die um die Grube herum standen. Löcher von Pfosten fanden sich nicht. Es ist daher fraglich, ob die Pfosten der

Flechtwerkstämme um den Grubenrand standen oder im Rechteck in weiterem Abstand die Grube umgeben haben; das letztere ist eher anzunehmen. Auf dem Boden der Grube fand sich das größere Bruchstück einer Schüssel aus Ton, die einen schön profilierten Rand besaß. Sie war außen gut geglättet. Diese Schüssel kann aus dem großen Bruchstück leicht ergänzt werden.

Die Funde von der letzten Grabung beweisen nunmehr die Ansicht, daß an der Körnerstraße zwei germanische Siedlungen bestanden haben. Die älteste stammt aus dem 2.—3. Jahrhundert und die andere aus dem 8.—9. Jahrhundert nach Christus. Es kann aber nicht entschieden werden, ob diese Siedlung durchgängig vom 2.—3. an bis zum 8.—9. Jahrhundert bestanden haben. Anzunehmen ist es. Die zuletzt gefundene ovale Grube lag von der „Webstube“, die im vorigen Jahr aufgedeckt wurde, etwa 10 Meter entfernt. Sicher ist also, daß wir an der Körnerstraße zwei germanische Siedlungen festgestellt haben, die zwei verschiedenen Zeiten angehören.

Das Ergebnis ist somit recht erfreulich. Wir haben demnach auch fast mitten im Stadtsentrum germanische Siedlungen. Nach einige Jahre gründliche Beobachtung des Geländes, und wir werden dann sicherlich ein ganzes Dutzend germanische Siedlungen in Herne festgestellt haben. Bisher sind schon 8 Stück einwandfrei nachgewiesen. Wir hoffen, daß Herne allenthalben aus der germanischen Siedlungszeit Zeugnisse aufzuweisen hat.

Grundstimmung der Sagen und Märchen des Emscherbruches

Folgender Aufsatz ist die Einleitung für eine fortlaufende Folge von „Herne Sagen und Märchen des Bruchs“ von demselben Verfasser. Die Schriftleitung.

Altzeit ist bei den Bewohnern des Emscherlandes der Glaube an die unheimliche Größe des Bruchs haften geblieben. Heißt es doch im Volksmunde hierzulande überall von einem verkommenen Menschen: „Da hirt ein Gwetter kau graut es da der Emscher Braut.“ Die in der Emscher geformte „emme“ wurde von einem unruhigen Geistes durchfloßen, der heute die schwarzen Industrieabwässer zum Vater Rhein trägt. Die Emscher führt seit einigen Jahrzehnten ein Wasser, in das niemand mehr freiwillig einen Finger steckt. Es mußte sogar den eigenen von Natur gegebenen Lauf aufgeben und die schwarzen Fluten durch einen vorgeschriebenen Kanal schleppen.

Doch es war einst anders. Wenn wir in der Geschichte zurückblättern, erzählt uns Friedrich von Steinen*) viel amüsante Geschichten von der „stürmischen Emscher“. Da heißt es: „Die Emscher nimmt ihren Anfang im Kirchspiel Wipperfurth nicht weit vom Hauke Dudenroor, fließet an Hörde vorbei, längs die Grafschaft Dortmund, das Vest Recklinghausen und Lißte Essen durch das Klevische und fällt endlich nicht weit von Ruhrort in den Rhein. Dieser Fluß ist zwar nicht groß aber sehr mächtig, denn er nährt schöne Fische und Krebse und treibt Mühlen und hat an seinen Ufern schöne Weiden und Wälder.“ Noch weit in die Landschaft hineinragende erkenntliche Flußterrassen zeigen uns heute das Bild des ursprünglichen Flußlaufes mit seinen grünen Ufern. Noch im Jahre 1830 war die Landschaft menschenleer. Hier und da erblickte man die Hütten der schwergeplagten Siedler, die Meiler der Köhler, die Waldwohnungen der Hirten, deren Dächer mit Reiser und Kalenplagen bedeckt waren. Regelmäßig überkammte im Frühjahr und Herbst der unruhige Geistes das Land. In den Niederungen zeigte sich Dornengebüsch, das zwischen modrigen Wasserläufen. Auf den nie ganz ausgetrockneten Weidenflächen sah man verwildertes Rindvieh. Das Wildpferd hatte hier zwischen Gestrüpp und Buschwerk ein wahres Paradies gefunden.

Der schlaue Bruchbewohner konnte eigentlich nur einen Feind — die Bruchnebel. Wenn es im Früh-

jahr und Herbst an den gefährlichen Nebeltagen wie in einem Herdteufel brodelte, der Nebel unbeschreiblich schaurig sich weit ins Land ausdehnte, wirkten die hüpfenden Reiter in den gelblichen Nebelwolken recht gruselig. Dazwischen hörte man in regelmäßigen Abständen das helle Schreien der Raben. Wie Kinder drohenden Unheils schwebten ihre spukhaften schwarzen Schatten im Irrlicht der Sumpfe dahin. Wie manchen Fiedelstrich, der vom alten Bruchweg abirrte, hat das gespenstische Bruch für immer behalten.

Der Nebel ist und bleibt in der Einbildungskraft der Menschen sein Feind. Es kann uns daher nicht wundern, wenn mit ihm überall die bösen Unwettergeister ins Land ziehen. So wandelt er in der dünnen Heide ein düsteres Nebelgespenst: das Klage- und Lachen mit todesähnlichem Gesicht in weithin flatternden Leichentüchern gehüllt. Reht es sich über uns ins Haus, so muß dort im Laufe eines Monats ein Hausgenosse sterben. Wer den Ruf des Heidenmannes empfängt, ist dem Tode geweiht, ein Opfer des bösen Nebels. Im Nebelgewande schreitet die Zeit über die unendlichen Weiten dahin. Ja, sogar eine Nebelfürche mit geisterhaftem Glodengeläut soll es geben.

So sind auch hier im Emscherbruch im Laufe der Zeiten die Sagen und Märchen mit all den verderblichen Geistern entstanden. Sei es der ungeheure Dämon, dessen Blut, wie das Blutkühnenmarchen erzählt, das lustige Wasser der Morpe speiste, oder die betäubte Jungfrau Pfaffenrüssel, die mit der Waage in der Hand mit Riesenritten die Hölle heide mißt, weil sie ihrem Leben die Menschen betrog. Sei es der dulle Jost, der im Bruch nicht Ruhe findet, oder der herrliche Graf Balland, der insbesondere in den zwölf Nächten hinter Hecken und Büschen auf seine Opfer lauert. Nirgendwo begegnen wir hier den schelmischen Elfen und Nixen oder den stets bereiten Heimgelächern.

So wollen wir weiter hören von den Geistern des Bruchs und inmitten der ruhmreichen Industrie einen Augenblick verweilen im Emscher- und Märchenlande und sprechen wie einst: es war einmal!

*) Emscher — emme — Ebene.

**) Friedrich von Steinen: „Welt. Geschichte“.

Wieviel Schwalbennester gibt es in Herne?

In der letzten Nummer unserer Herne Heimatblätter hat das Städtische Museum um Mitteilung, wieviel Schwalbennester im vorigen und diesem Jahr in den einzelnen Stadtteilen vorhanden waren bzw. vorhanden sind. Diese Mitteilungen sind nicht nur für die Herne Heimatforschung wichtig, sondern sie werden an eine Zentralstelle in Münster weitergegeben.

Heute veröffentlichen wir eine Liste, die Herr Hauptlehrer Becker für den Stadtteil Hiltropen angelegt hat. Auch an dieser Stelle sei Herrn B. für seine freundliche Mithilfe dankbar.

Bewohnte Schwalbennester im Ortsteil Hiltropen

	1936	1935
1. Bauer Tappe, Hiltropen Str.	8	7
2. „ Riser, Hiltropen Str.	2	3
3. „ Wiesmann, Hiltropen Str.	1	1
4. „ Weiche, Mont-Cenis-Str.	2	2
5. „ Hubert, Mont-Cenis-Str.	1	1
6. „ Stegemann, Mt.-Cenis-Str.	3	2
7. Familie Weber, Mont-Cenis-Str.	1	1
8. Bauer Bonnahme, Mt.-Cenis-Str.	1	1
9. „ Bethade, Mt.-Cenis-Str.	4	3
10. „ Edmann, Mt.-Cenis-Str.	2	2
11. „ Spedbrod, Mt.-Cenis-Str.	2	2
12. Schlossermeister Bethade, Ww.	1	0
13. Haus Bruchstraße 88	2	2
14. Milchhändler Dreier, Bruchstraße	2	2
15. Bauer Haack, Böttchinghauser Str.	3	5
16. „ Böckmann, Böttchinghauser Str.	1	0
17. Familie Neubauer, Böttchinghauser Str.	1	1

Insgesamt 37 35

Festgestellt im Juli 1936 durch J. Becker, Mont-Cenis-Straße 476.

Aus dem Städtischen Museum.

Neue Sonderausstellung vom 2. 9. 36 an.

Für etwa 4 Wochen wird eine neue Sonderausstellung von der Westfälischen Museumsvereinigung im Städtischen Museum gezeigt. Sie besteht aus „Berühmte Weltfische“. Ausgestellt sind Bildnisse von berühmten Persönlichkeiten, die in Westfalen geboren sind. Darunter befinden sich Dichter, Schriftsteller, Schulmänner, Bischöfe, Pörrer, Diplomaten, Militärs, perlonen, Maler und andere Künstler. Die Ausstellung, die bereits in mehreren westfälischen Städten gezeigt wurde, hat überall großen Anklang gefunden und wird auch für die Herne Bevölkerung reiche Anregung bieten.

Stiftungen an das Museum.

Wieder sind einige Sachen gestiftet worden, die wir jedoch aus technischen Gründen erst in der nächsten Nummer der Heimatblätter veröffentlichen können. Wer irgend etwas für das Museum hat, sollte es, denn im Museum wird es der Allgemeinheit zugänglich gemacht und für die Zukunft aufbewahrt. Was irgendwie museumsreif erscheint, bitten wir, uns anzuzeigen, damit wir es in Augenschein nehmen. Es ist nicht wichtig, wenn sich auch mal etwas Unbrauchbares darunter befindet. Besonders wertvoll wird auch auf Kriegsenden aller Art gelegt, so auf Postkarten, Ansichtskarten, Feldpostbriefe, Landkarten, Munitionsreste, Zeitungen, Zeitschriften usw. Wenn werden die Sachen abgeholt.

Wichtige Neuwerbung.

Aus hiesigem Gebiete konnte dem Museum ein riesiger Mammutknochen einverleibt werden. Es handelt sich um einen Oberarmknochen von 105 Zentimeter Länge. Das Stück ist vollständig erhalten und nicht im geringsten beschädigt. Es ist der größte Knochen, den das Museum besitzt. Schon allein diesen Knochen zu besichtigen, lohnt einen Museumsbesuch. Bemerkenswert ist noch daran, daß die Gelenkflächen vollständig erhalten sind.

Das Museum ist vom 10. 8. bis 2. 9. 36 geschlossen.

Neues von den Hirschkäfern in Herne

II.

Lebensweise der Käfer.

Es kommt vor, daß man auch am hellen Tage einen oder mehrere Käfer in der Kolonie umherfliegen sieht, selbst wenn die Sonne prall herniederschaut. Allgemein aber sitzen sie bis zur Dämmerung in den Erdhöhlen. Unbekannt ist, ob die Käfer sich auch in diesen Erdhöhlen fortpflanzen; abzulehnen ist es nicht, zumal mehrere Köcher angetroffen wurden, in deren Schrägung kleine Brücken völlig mulmigen Holzes angehängt waren. Einmal sah mitten darin ein kleines Weibchen; ob es sich zur Eiabgabe einrichtete oder zum ersten Male sich seines Partners freute, ist unbekannt. Ich halte dafür, daß es sich zur Eiabgabe rüstete. Diese Ansicht erhält eine Stütze dadurch, daß in zwei Fällen in den Eingangsöffnungen kurze Stiele Gras und Wiesenhalme steckten, die offensichtlich von den Käfern stammen und wohl als Futter für die Nachkommen in der Schrägung angeliefert werden sollten (die entsprechenden Feststellungen hätten positiv getroffen werden können, wenn viele Erdhöhlen geöffnet worden wären, doch wurde davon im Interesse des Fortbestandes der Kolonien Abstand genommen; langjährige Beobachtungen werden gewiß Näheres ergeben.)

Die „Geweibe“ der Männchen sind für andere Männchen und Weibchen sehr gefährliche Waffen! Fast an jedem Morgen habe ich tote Tiere beiderlei Geschlechtes aufgefunden, die fast immer mit den „Geweiben“ getötet waren. Der Zugriff damit wirkte stets in kurzer Zeit tödlich, wenn der Leib von der ungeschützten Unterseite gefaßt wird und große Wun-

den entstehen. In einer solchen Kolonie sieht man immer wieder Tiere mit starken Beulen und Löchern in den Flügeldecken.

Ericht man nicht des Morgens in aller Frühe in der Kolonie, dann findet man gegen Mittag von toten Tieren nur die Hülle. Ich habe beobachtet, wie Ameisen die Käfer vollständig ausgegraben hatten bis auf Brust und Kopf; die Tiere lebten aber immer noch, obwohl schon einige Ameisen in der Brust saßen und fraßen. In zwei Fällen habe ich zwei Weibchen, die eigentlich bis auf den Kopf ausgegraben waren, solange behalten, bis sie starben; sie lebten noch 2 Tage und 2 Nächte!

Diese überaus hohe Lebensdauer steht eigentlich im Widerspruch zu der Beobachtung, daß selbst kleine Wunden am unteren Teil des Leibes in Kürze tödlich wirken.

Eines Abends sah ich ein ziemlich starkes Männchen, das eine abgebrochene „Geweibstange“ behielt. Es schleifte sich mühsam vorwärts, nach zwei Tagen fand ich es tot in der Kolonie.

Sicher ist, daß es unter den Männchen verschiedene Temperamente gibt. Manche sind die schillmigen Bitterer; was ihnen begegnet, umfallen sie, heben manchmal Männchen und Weibchen hoch und werfen beide zu Boden. Andere lassen sich in der Verfolgung eines Weibchens nicht fällen und tönnen nur durch Tötung zum Ablassen gezwungen werden. Die Weibchen sind durchwegs friedfertig. Natürlich lassen sich auch in der Gefangenenschaft die Männchen nicht von der Paarung abhalten. In der Gefangenenschaft wurden sie mit Zuckerwasser genährt,

das sie gern annahmen. Auch sollen sie Wein- und Eichenblätter annehmen, was ich aber nie beobachtet.

Auch in der Gefangenenschaft vertrieben sie sich in die Erde, am meisten die Weibchen, weil sie so vor den nimmermüden Männchen sicher sind; diese sterben niemals nach der Paarung, auch nicht nach 4 Wochen, wie es häufiger zu sein pflegt. Daß die Männchen lange leben, dafür spricht der Umstand, daß kleine und große vorkommen; die kleinen sind eben jünger und erreichen erst nach längerer Lebensdauer die volle Größe, ebenso wie die Weibchen. Keineswegs dürfte die verschiedenartige Größe an der jeweiligen Nahrung und ihrer Menge liegen, denn wie erwähnt, in den hiesigen Kolonien kommen kleine neben den großen Tieren vor. Dabei haben sie fastlich die gleiche Nahrung und Nahrungsquellen.

Beobachtet wurde, daß die Tiere teils nach dem Ausziehen aus ihren Erdhöhlen in der Kolonie auf die Brautkammer gehen, teils aber sofort zu dem nahen Eichenwaldchen in nördlicher Richtung abfliegen. Nicht nur den Abflug dahin konnte ich beobachten, sondern auch im Waldchen die Ankunft wahrnehmen. Wird also einmal das Waldchen gefüllt, dann dürfte es mit dem Herne Hirschkäferorkommen aus sein. Doch ist zu erwarten, daß die Kolonien und das Waldchen gesäubert werden.

In und an den Kolonien kommen, wie schon erwähnt, auch Baumstüben in der Erde vor, meistens Buchen. Eine größere Anzahl wurde von Erwerbslosen zur Brennholzgewinnung ausgegraben, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. In den Baumstüben und zwar in solchen von Buchen und Eichen haben sich viele Larven gefunden. Somit steht fest, daß sich die Herne Tiere in und an den Kolonien fortpflanzen. Daß der Baumstüben immer weniger

werden, kann dazu beigetragen haben, daß die Tiere auch in Erdhöhlen wohnen; vielleicht dienen die Baumstüben nur der Fortpflanzung. In diesem Jahre wollen wir entsprechend alte, mulmige Baumstüben eingraben. Daß die Käfer sich aber auch in den selbstgegrabenen Erdhöhlen fortpflanzen, wird durch folgendes wahrscheinlich gemacht: In der erwähnten Höhle, in der sich das kleine Weibchen inmitten von mulmigen Holzstücken vorfand, wurde beobachtet, daß die Eingangsöffnung von unten zugesäubert war. Das wurde offensichtlich durch die Füllung der Höhle und daran, daß die Oberfläche der Füllmasse (Erde) nach oben, zum Eingang, aufgewölbt war. Die oberen 2 Zentimeter waren nicht mit erdigem Vohlehm angefüllt.

Nebenbei sei noch erwähnt, daß sich die Hirschkäfer im Jahre 1935 auch im Lippegebiet sehr häufig eingefunden hatten, ebenso in der waldigen Haardt zwischen Recklinghausen und Haltern a. d. Lippe. Herne waren sie im Landkreis Recklinghausen häufig. So dürfte es sich befinden, daß das Jahr 1935 ein Hirschkäferflugjahr war. Für unser Gebiet trifft auch die Angabe nicht zu, daß die Tiere im Mai bis Juni vorkommen. Jetzt, wo dieser Bericht niedergeschrieben wird, ist es Mitte Juli 1936, und immer noch herrscht in den Kolonien reges Leben.

Die Unter-Schutz-Stellung dieser Herne Vorkommen soll beantragt werden. Meine Beobachtungen werde ich ebenfalls fortsetzen und zur Zeit an dieser Stelle wieder darüber berichten.

In diesem Jahre sind die Käfer nicht so häufig wie 1935. An die Anwohner der Bäche ergab die dringende Bitte, ihre Kinder von dem Hirschkäferorkommen fernzuhalten. Der Schutz der Käfer ist am 18. 8. 1936 erneuert worden.

ehr gü



Ein netter Schnappschuß am Rande der Olympischen Wettkämpfe in Grünau. Wo die Jugend des Reichsportführers v. Tschammer und Osten anständig wird, da drängt sie sich ihm auch schon zur Begrüßung entgegen. (Schriner-M.)

Im Juli hat
Arbeitseinsatz
Die Zahl der
mal erheblich
Damit ist sogar
auf 1500 g
unter Schritt
ein Teil der ind
rei. Die an
Arbeitslosen
losen, welche d
einmal, die mit
häufig verbun
waren und desh
Eine gewisse
der wird in
standen sein, um
halb der Wirtsc

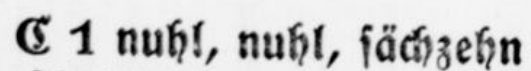


Ein fesselnd schönes Bild von dem 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen, bei dem erst die Zielphotographie entschied, daß die Weltrekordlerin Balla, Italien, (Zweite von rechts) eingekommen war. (Schirner-W.)

Bei heftigem Regattawetter wurden die Olympischen Kämpfe auf der Grünauer Regattabahn mit den Gangtierreennen der Kanufahrer eingeleitet. Der Münchener Ernst Krebs (rechts) gewann die Goldmedaille im Einer-Kajak, während im Zweier-Kajak Vandenbergers (links) den Sieg gewinnen konnten. (Ehrh. Bilderberg-M.)



Auf der Dietrich-Eckart-Bühne auf dem Reichssportfeld wurde jenseit vom erstenmal Händels „Herakles“ aufgeführt. Das herrliche Spiel, dessen Schlüsszene das Bild zeigt, hinterließ bei den Zuschauern einen unauslöschlichen Eindruck. (Eckart-Bilderdienst-M.)



Karte der Strecke des Marathonlaufs
(Egerl-Bilderdienst-M)

verbraucht. Da ist eine blonde Bulgarin. Durch die Heirat wurde sie Deutsche, ist aber den Königsmord an George D'Amboise und den Aufstand in Albanien als Kundschafterin, Drangsdorf, die „Spanierin“, war Augenzeugin des Großen Moskiter Theaterbrandes 1928, bei dem an die hundert Menschen ums Leben kamen. Und eine andere, die als Auslandsbeauftragte in Nizza geboren wurde, kann als nachhaltiges Erlebnis ihrer frühesten Kindheit das Erbe des Kaiserlichen Waisenhauses in Berlin betrachten.

Jetzt hört man ein Englisch mit amerikanischem Akzent, wie es keine Amerikanerin heller sprechen könnte. Eine junge Dame, die es spricht, war ein Jahr lang deutsche Austauschstudentin in Bolton, USA.

Fernanruf: Cannes. Wo die Franzosen in Kiel untergebracht werden? Nach wenigen Sekunden gibt die Beamtin Auskunft auf französisch: Im Olympia-Segelheim an der Kieler Förde!

Was wird da alles gefragt! Was alles wollen die guten Leute von diesen lebenden Ausgestorbenen wissen! Die Beamten erzählen aus der Praxis:

Neulich fragte einer ganz weltgerissen an, er habe eine Karte vom Segeln in Kiel, ob es da tatsächlich noch Segler gäbe. Ich mußte, aber ob das nicht auch in Berlin stattfinden? So mußte ich ihm ein Reichspostfeld auch sein Ziel aufschreiben und darin abmachen könne, will ein anderer wissen. Wieder ein anderer fragt, ob die Schichtpaar nummeriert sind?"

„Wie groß ist der Erdbumfang?“ fragte tatsächlich jemand diese schwergeplagten Damen. Der bekam aber eine Antwort: „Sehen Sie sich in einen Wagen, vergessen Sie nicht das Metermaß mitzunehmen und fahren Sie in die Erde und messen Sie!“

„Bitte geben Sie mir die Temperatur des Wandlitz-

ees", wünscht jemand. "Die habe ich nicht so ohne weiteres auf Lager!" antwortet die schlafgertige junge Dame. "Aber wenn Sie dort sind, brauchen Sie ja nur den Finger reinkneipen!" — "Wie ist die Weibchen hat die Dietrich-Ehart-Bühne?" — "Wie ist die Weibchen hat die 17. August?" — "Was ist der Unterschied zwischen Haiti und Liberia?" — "Kommen auch Indianer zu den Olympischen Spielen?" — "Araucan, es handelt sich um 'ne Wette, sagen Sie mir man schnell, welche Schuhkassen sind bei der Olympischen Konferenz zugelassen?"

Man muß sich nur zu helfen wissen, und die stummen Ausfindosamen werden sich zu helfen! Reich das immer handwerklich ist, und dann verminnt man's aus jedem Mund: Relativ automatische Pistolen und Revolver, Schreibpistolen, Kleinfußpistolen.

„Fäulein, Fäulein, unter Hund hat zwei Zunge bekommen! Wir haben begehrt, sie in Unkenntnis der Olympischen Spiele „Olimp“ und „Wia“ zu nennen, darf man das?“

So geht das hin und her. Fragen über Fragen. Kluge und berechnete und leider auch solche, die völlig unnütz sind und nur eine unnötige Belastung darstellen. Von früh um acht bis abends acht. 24 Beamtinnen, die in zwei Schichten arbeiten. Nachmittags um zwei: Abschlusssport! Klingeln, raseln, Hörer ab, englisch, schwedisch, spanisch, Hörer auf, Hörer ab, Hallo und Sollau in allen Tonfallen — bitte: C 1 nubl, nubl, jachden!

Am Freitagabend
angenommen. Der
Haus der Zie-
minister und
Lehrerhallen p
dermalig auf
Unter ihnen
salen D. N. m
identen Graf
Organisations
sekrätär a. D.
hies mit dem
ener sowie die
Romeites und
nolend. Ferner
Alpenflieger
nehmer der H.
tathodes der
holländing der
holländing der
Schweden, den
den österreich
ident Cai-Chi-
marinenminis
Von der m
die Oberbefehl
berst Freiherr
a. d. e. r. Gen
der Generalität
Partei waren o
sekrätär, u. a.
sekrätär. Fünf
Reichsregierung.
Die haitische
Haus der Al
Die Uniform
und ergaben
Offiziere und
auch die nicht
Afrikanischen
Stationen. Der
Oberbefehlsh
Genera

Gicherung

Die wiederholte Bombardierung des Hafens bei Gibraltar hat die britische Regierung zu dem Schritt gezwungen, die schärfste gegenseitige Bombardierung in Vergeltung angedroht worden.

Der Marinetechnische Dienst, der hierzu, daß Generalen, die in Madrid keine Marine durch die fortgeschrittenen, so für die zentralen Schiffsbau, daß der gestern nichts zu wußten, an der Auffassung, die in der Marine, unterschiedslos, mit wäre, bis die Wissenschaft

Da in einem
ationalen Lage
heit die Frage
entralen
rieges[chi]
orgen, daß keine
flugzeuge in die
ühren könne,
abschwören.

Montag.
5.50 Wetterbericht
6.00 Dampfische
Musik in der
Affordeon-Lied
6.30 Frühgymnastik
7.00 Nachrichten
7.50 10. Tag der
Programmdurchsicht
8.00 Unterhaltung
Kapelle Dampf
(Affordeon).
platten. Da
Radrennen
bericht. Schwim
mung - 4mal
Wasserballspiel
Kiel. Dampf
1896 bis 1936.
8.00 Militärmar
sche 30.
8.45 Nachrichten

Sehr günstige Entwicklung des Arbeitseinkommens im Juli / Das günstige Jahr 1929 unterschritten

Berlin, 8. August

Eine gewisse Anzahl solcher „vorübergehend“ Arbeitslosler wird in einer dynamischen Wirtschaft stets vorhanden sein, um den notwendigen Kräfteausgleich innerhalb der Wirtschaft durchführen zu können. Es handelt

Zu dem günstigen Bild des Arbeitseinkommens im Juli hat neben dem starken Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Einbringung der Ernte besonders die starke Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes und der Metallindustrie beigetragen.

Es war in vielen Bezirken nicht möglich, den geeigneten Anforderungen dieser Gruppe in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Deshalb mußte zur Behebung des Nacharbeitermangels der Ausgleichsverkehr weitgehend in Anspruch genommen werden, der unter diesen Verhältnissen von Monat zu Monat an Bedeutung zunahm.

Kampfgeist und Kameradschaft – die gemeinsamen Tugenden des Soldaten und des Sportlers

Berlin 7. August

Generalfeldmarschall von Blomberg.
 Odmete seinen Gästen herzliche Worte der Begrüßung.

Ausgezeichnete musikalische Darbietungen des Musik-
förs der Wachttruppe Berlin unter Leitung von Stabs-
musikmeister Ahlers hielten die Gäste aus aller Welt in
lebhafter Unterhaltung noch lange beisammen.

Eraj Gajhet-Gatour

Ausgezeichnete musikalische Darbietungen des Musik-
förs der Wachttruppe Berlin unter Leitung von Stabs-
musikmeister Ahlers hielten die Gäste aus aller Welt in
lebhafter Unterhaltung noch lange beisammen.

Sicherung durch die neutralen Kriegsschiffe / Energetischer Schritt Englands

London, 8. August.

Da in einem solchen Falle eine sehr delikate internationale Lage herauszuweisen werden könnte, werde zur Zeit die Frage der Einrichtung einer erweiterten neutralen Zone erwogen. Alle neutralen Kriegsschiffe würden in einem solchen Falle dafür sorgen, daß keines der kriegführenden Kriegsschiffe oder Flugzeuge in dieser Zone militärische Operationen durchführen könne, ohne Gegenmaßnahmen herauszuweisen.

Deliverung aus Frankreich

Paris, 8. August.

Wicht an, zu behaupten, Del sei kein Kriegsmaterial. Wie das Blatt ferner in Erfahrung gebracht haben will, soll dieser Brennstoff aus den Lagervorräten der französischen Luftwaffe in Verre stammen.

General Franco in Sevilla

Am Freitagnachmittag kam General Franco im Flugzeug aus Tetuan in Sevilla an.

Eine neue Berufslenkungs- und Aufklärungsaktion

Berlin, 8. August.

Der Reichshandwerksmeister ließ sich dann von den
Hauptbetriebsgemeinschaftswältern über die Lage des
Handwerks und den Fortschritt in den einzelnen Gauen
berichten. Der stellvertretende RHB-Leiter, Pg. Walter,

unterstützt die Notwendigkeit, festliche Reibung innerhalb des deutschen Handwerks auszuhalten. Die wichtigste Grundlage sei das Vertrauen zur Führung. Einen Zwiespalt zwischen Partei und Mittelschaft dürfe es nicht geben. Von besonderem Interesse für die Tagungsteilnehmer war die Verbindung einer neuen Berufsleistung- und Aufstiegsordnung, die zugleich eine eindringliche Werbung für das gekannte Handwerk darstellen wird. Einzelheiten dieser Aktion werden demnächst bekanntgegeben. Im weiteren Tagungsverlauf gab u. a. Reichsdaugruppenwaller Frau die Schaffung einer neuen Reichsdaugruppe für Stellmacher und einer weiteren für Korbmacher bekannt. Als dringliche Aufgabe der Daugruppe Nahrungsmittelhandwerk hob Reichsdaugruppenwaller Redle hervor, die Nahrungsmitteleinheit des deutschen Volkes auch durch Leistungssteigerung im Nahrungsmittele Handwerk zu sichern. Das zweckmäßigste Mittel dazu sei der Ausbau von 16 Reichs- und Bezirkskassen für Fleischer, Bäcker, Konditoren und Müller.

Merida gefallen

Sendare. 8. Muzuit.

Der Sender Sevilla meldet, daß die Truppen des Generals Franco die Stadt Merida, also die Schlüsselstellung zur Provinz Badajoz, eingenommen hätten.

Verleger F. X. Bachem gestorben

Ein Schlichter, seiner Mensch ging mit ihm dahin
 Führer der jahreszeitenführenden Tätigkeit im
 Buchdruckereien hat er stets vermieden, groß an die
 Öffentlichkeit zu treten. In seinen freien Stunden ge-
 hörte er ganz seiner Familie. Still und unauffällig tat
 er unzählbar viel Gutes für die Caritas und die Wohl-
 fahrten. Allseitig ein feinsinniger Freund der bildenden
 Künste, war er besonders als kahnfischer Sammler öf-
 fentlicher Bronzen bekannt. R. i. n.

Empfänge beim Führer

Berlin, 8. August.

Ferner empfing der Führer und Reichskanzler den deutschen Gesandten in Lissabon, Baron von Hönning-Huene.

Adolf-Hitler-Marsch der westfälischen Hitler-Jugend

Am die 240 000 weltfährlichen Hitler-Jungen in Nürnberg beim Weisheitsparteiung wurde so betreten, sammelten sich dort 32 weltfährlichen Jungen in die letzten Tagen des Vertriebs in der ersten Hälfte des Monats und wurde am 24. März in der ersten Hälfte des Monats. Vorher hatten sich dort 32 Ehrenabteilungen der SA des 24. März, der 24. März, der 24. März und ein Spielmannschor der 24. März einfinden. Als die 31 Jungen mit ihren 32 Bannführern auf dem Hauptplatz erschienen, lehrte der Spielmannschor mit einem Marsch ein. Dann wurde dem Gebietsführer Langante vom Bannführer Petz, der die Jungen in der erwähnten Marsch nach Nürnberg führt, gemeldet, daß ein Bannführer, fünf Gefolgschaftsführer, 80 Unterführer und Jungenoffenen mit 32 Bannführern sowie einer Kapazitäten- und einer Fackelzucht zum Abmarsch von Nürnberg nach Nürnberg angetreten seien. Es handelt sich hierbei um diejenigen Frauen, die hierher in Nürnberg am Grab Friedrichs des Großen gemeldet wurden. Gebietsführer Langante richtete an die Jungen Worte der Ermahnung. Er schloß sie im Auftrage des

Das Ur-Eiserne Kreuz der „Deutschland“-Ausstellung

Im Raume des „deutschen Genius“.

Was man in der Deutschland-Ausstellung zu sehen bekommt, ist einer der ersten Güsse nach dem Schmelzfließen Entwurf und stellt also gewissermaßen das Ur-Eisener Kreuz dar. Bei jeder Gelegenheit verdient die nachfolgende unbefangene Tatsache der Vergessenheit entrissen zu werden, daß das erste Eisener Kreuz, das überhaupt fertiggestellt wurde, niemals die Brutt eines lebenden Menschen gestützt hat. Entsprechend den Bestimmungen des Königs wurde es in das Innere einer Säule im Schlosspark zu Pöhlitz eingetaucht, eine Säule der unbefangenen Natur. Damit wollte der König symbolisch andeuten, daß die Kaiserin sich an der Spitze der Nation in der Ehre im Kampf gegen den Feind befand, und daß sie deshalb die höchste feierliche Auszeichnung erfuhr, die das Preußen der damaligen Eisernen Zeit zu vergeben hatte.

K. F.

Billige Quartiere für die Jugend

Berlin, 7. August.

Auch für die zeltende Jugend ist gesorgt.
Schulgruppen, die zu einem kurzfristigen (etwa zwei- bis dreitägigen) Aufenthalt nach Berlin kommen, haben sich an die Olympia-Jugendunterkunftsamter der Berliner Verwaltungsdirektion zu wenden. Sämtliche hier-
zu sind auf allen Berliner Fernbahnhöfen ausgehängt.
Ferner erteilt Auskunft die Hauptstelle in Berlin C 2,
Poststraße 16 (Fernruf C 1 Berolina 0011).

Rundfunk-Programm

98207-10, August 1936

13.00 Militärmusik. Musikkzug II der SW. Bri.

14.00 Allerlei von Zwei bis Drei.

der Kapelle Rermbach. Dazwischen: Nechten.
 Tegen: Einzel.
 Boren: Auscheidungslämpfe.

7.50 11. Tag der XI. Olympischen Spiele.
Programmdurchsicht.
8.00 Bunte Unterhaltung. Das Walddemokratie.

aus „Klopp“ – Haspennachmitt. Konser-
walzer. Da oben: Olympische Siegestaf-
1896 bis 1936. Klughardt: Tarantelle
Sullerlan: Russischer Tanz. Tschailowif:

22.00 Wetter- und Tagesnachrichten.
22.15 Olympia-Echo.
22.45 Unterhaltungs- u. Tanzmusik. Es spielt

Japan's Olympia-Mannschaft in Essen.

Der Gau Niederrhein hat für den kommenden Mittwoch, 12. August, die japanische Olympia-Fußballmannschaft zu einem Spiel verpflichtet. Der Kampf findet auf der Wälschanlage des SV Schwarz-Weiß Essen am Uhlenturm statt. Die japanische Mannschaft ist eine kämpferische Einheit, die sich durchzusetzen versteht und die Niederrhein-Spieler vor eine schwere Aufgabe stellen wird. Der Gau-Fußballsportwart hat für dieses Treffen nachfolgende Mannschaft aufgestellt:

Abwehr (Duisburg 99): Dusch (Hamborn) — Bulch (Duisburg 99); Bender (Fort. Düsseldorf) — Stephan (Schwarz-Weiß Essen) — Zielinski (Union — Hamborn); Albrecht (Fortuna Düsseldorf) — Steffen (Br. Arefeld) — Graf (Turu Düsseldorf) — Günther (Duisburg 99).

Sturm: Pelsch (Fortuna Düsseldorf); Gipta (Rotweiss Oberhausen); Rodjinski (Hamborn 07); Hoffmann (W&B Venray).

Vormärts-Rafenport Gleiwitz gesperrt.

Vormärts-Rafenport Gleiwitz, der schiffliche Fußballmeister, ist nach einer Verurteilung im Gau-Berichtsblatt wegen Verstoßes gegen die Umkehrbestimmungen vorläufig auf ein halbes Jahr gesperrt. Die Sperre beginnt am 15. August 1936.

Erzelenz Dr. Lewald erhält den Christus-Orden.

Der Präsident des Organisationskomitees der 11. Olympischen Spiele, Erzelenz Dr. Lewald, und Generalsekretär Dr. Diem erhielten von der portugiesischen Regierung den Christus-Orden, der ihnen vom portugiesischen Gesandten in Berlin feierlich überreicht wurde.

Heinz Kohlsaat verlor in USA.

Der deutsche Schwergewichtsbauer Heinz Kohlsaat, der seit längerer Zeit jenseits des Ozeans weilt und in den Staaten bereits schöne Erfolge davontragen konnte — Kohlsaat war auch Trainingspartner Max Schmeling's vor seinem großen Kampf gegen Joe Louis — erlitt in Tampa im Staate Florida eine überraschende f. o. Niederlage. In der zweiten Runde des auf zehn Runden angelegten Kampfes gegen den Amerikaner Red Burman, einem Schwergewichts-

Sportsmann Hamborn — BGE. 22 9:5

In der abendlichen Freiluftveranstaltung auf dem Sportplatz des SV 07 hatten sich in Hamborn ca. 2000 Zuschauer eingefunden, die den Kampfabend bei der Vereinskampfbühnen. In den Reihen der Ferner standen 2 Redinghäuser und der Bochumer Düsselbeck. Gleich im 1. Kampf, der für Herne durch Röttger 2 klar gewonnen wurde, kam die erste Enttäuschung, denn Röttger erhielt nur ein Unentschieden. Röttger 1 unterlag gegen Sturm und Richter kam über ein Unentschieden nicht hinaus.

Anschließend geben wir den Kampfverlauf wieder:

Jgd.-Bantam: Röttger 2 — Blumenroth (Hamb.). Blumenroth greift stark, aber ohne Ueberlicht an. Röttger hält seinen Gegner durch starke Linksarbeit auf Distanz und legt die Rechte zielbewußt ein. Auch die Endrunde führt Röttger hoch, daher kommt das Unentschieden, das Röttger stark benachteiligt, auch für die Hamborner Zuschauer überraschend. 1:1

Welter: Peters 1 — Albach. Die 1. Runde endet nach langem Abtaffen gleichauf. In der Folge zieht Albach durch kurze Kopfhaken in Front. Peters schlägt sich tapfer und verliert nur nach Punkten. 1:3

Feder: Röttger 1 — Sturm. Die Anfangsrunde bringt schönen Kampf. Beide Kämpfer lassen immer wieder die Linke spielen. Mit verstärktem Tempo geht es in die 2. Runde, wobei die Rechte beiderseits stark eingelegt wird. Röttger geht in der Schlussrunde immer wieder zum Kampf über, aber der Gastgeber ist durch große Reichweite stark bevorzugt. Röttger erntet in der Schlussrunde während des Kampfes Beifall. Punktfieger wird aber Sturm. 1:5

Welter: Rubiat — Golawski. Sofort vom Gongschlag an legt ein harter Kampf ein. Golawski, klein und gedrungen, versucht auf Halbdistanz zu schieben, um kurze Haken loszulassen, doch Rubiat's Linke sticht immer wieder zum Kopf und die Rechtsgeraden kommen hart. Mit zunehmender Kampfdauer kommt Golawski, der die Deckung nicht immer schnell hoch bringt, auf die Verliererstraße. Serien muß Golawski in der Endrunde nehmen, hält aber bis Kampfsende tapfer mit. Punktfieger Rubiat. 3:5

Leicht: Düsselbeck (Boch.) — Reinert 2. Im ganzen Kampferlauf kommen die Treffer mit der Linken des Bochumers so überauschend, daß Reinert in der Anfangsrunde nur auf Abwehr mit viel Kammern bedacht ist. Düsselbeck ist der Leidtragende, denn bis zur 3. Runde muß er allein beim steilen Treppen 2 Verwahrungen einstecken. Der Hamborner konnte sich auf Düsselbeck's Rechtsaulagen nie einstellen, erreicht aber durch die Verwahrungen ein Unentschieden. 4:6

Halbheavy: Richter — Hillers. Hillers kämpft in Rechtsaulage und ist für Richter ein schwer zu brennen Gegner, da Hillers sich während des ganzen Treffens nie recht zum Kampf stellt. Im Nahkampf legt er sich auf Richter und klemmt alles ab. Die Verwahrungen, die hier angebracht waren, blieben aus. Doch in der Endrunde kommt die Verwahrung, aber für beide. Das Kampfergebnis entscheidet unentschieden. 5:7

Schwer: Barckowiat (Redl.) — Reinert 1. Barckowiat spielt gegen Reinert keine Reichweite nicht aus. Im Kampf auf Halbdistanz ist der muskelpackte Hamborner der Stärkere, der den Kampf nach Ablauf der Runde gewonnen hat. 5:9

Auftrag des Reichsportführers hieß Frau Warminghoff den Kongress willkommen. Auf der umfangreichen Tagesordnung stand eine Reihe technischer und organisatorischer Fragen; von den übrigen interessierten in erster Linie die Anerkennung der Weltbestleistungen, die seit der letzten Tagung erreicht wurden, darunter auch die von den deutschen Sportlerinnen aufgestellten Bestleistungen, und zwar im beidarmigen Speerwerfen mit 62,43 von Rita Gellius-München, im Diskuswerfen mit 48,31 m von Gisela Mauermayer, München, und in der 4-mal 100-m-Staffel mit 46,5 Sek. aufgestellt von der deutschen Nationalmannschaft (Albus, Kraus, Dollinger und Winkels) in Köln. Weiter wurde be-

schlossen, die Frauenweltspiele, falls sie überhaupt noch einmal zur Durchführung kommen sollten, im Jahre 1938 in Wien zu veranstalten.

23. Hauptversammlung des Internationalen Turn-Verbandes.

Im Rahmen der Olympischen Spiele tagten in Berlin verschiedene internationale Sportverbände. So traten am Samstagvormittag im Hause des Deutschen Sports im Reichsportfeld die Mitglieder des Internationalen Turnverbandes zur 23. Hauptversammlung unter Leitung des Präsidenten Dr. Zamoyst zusammen. Nach den üblichen Formalitäten wurde sehr eingehend die Statistik des Internationalen Turnverbandes besprochen. Einige Sportverbände haben eingehende Darstellungen ihrer Mitgliederzahlen aufgestellt, auch in der Unterteilung nach Männern, Frauen und Kindern. Im großen und ganzen wird aber in den meisten der im Internationalen Turnverband vereinigten Turnverbände eine geregelte Statistik noch nicht geführt. Der Internationale Turnverband wird Mittel und Wege suchen, diesen Verbänden in der Anlage einer Statistik behilflich zu sein.

Das nächste Internationale Turnier des Internationalen Turnverbandes findet aus Anlaß der 35. Jahrestage dieses Turniers in Prag 1938 statt. Der Vertreter des Tschechoslowakischen Sportverbandes selbst die Größe und die Einladung zu diesem für 1938.

Von der Tagesordnung wurde ein Beschluß angenommen, nach dem eine Propagandaabteilung des Internationalen Turnverbandes errichtet werden soll. Diese Propagandaabteilung soll in einer großzügigen Weise die Ausbreitung des nationalen Turnens fördern helfen und die völkische Leibeserziehung in allen Völkern unterstützen und damit den Zielen des Internationalen Turnverbandes dienen. Zum Leiter der Propagandaabteilung ist Schriftleiter Werner Strege-Berlin bestimmt worden. Das Organ für die Propagandaarbeit im internationalen Betrieb wie für den äußeren Propagandadienst ist der Wegweiser „Turnerischer Pressedienst“.

Ungarische Fußballspieler abgereist.

Die ungarische Olympia-Fußballmannschaft hat nach ihrer Niederlage im Turnier sofort die Heimreise angetreten und das für kommenden Sonntag in Dresden vorgesehene Spiel gegen eine tschechische Auswahlmannschaft abgelehnt. Als Ersatz soll Dresden ein Spiel gegen eine andere ausländische Mannschaft erhalten.

Nachruf

Die blutigen Wirren des Bürgerkrieges in Spanien haben sieben deutsche Menschenleben gefordert.

Die kleine siebenjährige

Johanna Immhoff

fiel in Santander einem vorsätzlichen Attentat zum Opfer.

Heinz Voß

aus Hamburg erlag seinen durch Schießereien im kommunistischen Stadtteil von Gijon erlittenen Verletzungen.

Parteigenosse

Hans Hahner

fiel beim Transport Verwundeter in Barcelona einer Kugel zum Opfer.

In Barcelona wurden die Parteigenossen und Arbeitsfrontkameraden

Wilhelm Gätje

Hellmuth Hofmeister

Günther Swalmius-Dato

und der Volksgenosse

Treitz

feige von kommunistischen Horden erschossen.

Tief erschüttert trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur weil sie Deutsche waren. Der internationalen Haß des völkerzerstörenden Bolschewismus, der nicht einmal vor Kindern Halt macht, brachte diesen jungen Deutschen den Tod.

Während in Berlin die Olympia-Glocke die Jugend der Welt zum friedlichen Kampfe ruft und eine ganze Nation die Völker der Erde gestillt empfängt, wütet in dem befreundeten Spanien der rote Terror. Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrscht und Menschen aus allen Erdteilen in festlicher Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele zusammengelunden haben, ereilt in Spanien sieben deutsche Menschen ein grausames Schicksal. Das Gastrecht des Landes, das sie niemals verletzt, konnte sie nicht schützen.

Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten senken unsere Fahne vor diesen Toten. Vier Parteigenossen, Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers unter ihren deutschen Kameraden, sind aus den Reihen der Auslands-Organisation gerissen worden. In dieser schweren Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Bolschewismus ihre Liebsten nahm.

Im Geiste Wilhelm Gustloffs fragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahne weiter!

Ernst Wilhelm Bohle
Gauleiter der Auslandsorganisation
der NSDAP.

Für die Sommerreise die haltbare Dauervelle

Sie wird bestimmt zu Ihrer Zufriedenheit
und unter Garantie ausgeführt im

Salon Otto Wicht

Herne, Vinckestraße 5, im Hause Eduard Kumpel.

Saubere Bedienung — Niedrige Preise

4-Z.-Wohnung

Alte, kleine, 4-Z.-Wohnung
36,10 q. m. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 11